

Jahresbericht 2012





Inhalt

- 1** Editorial
- 2** Die SUB in Zahlen
- 3** Bestandsentwicklung
- 5** Service
- 7** Web-Dienste
- 9** Digitalisierung in der Stabi – zwischen Projekten und Routine
- 11** Hamburg University Press
- 12** Landesbibliothek
- 14** Sondersammlungen
- 16** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 18** Die Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- 19** Bibliothekssystem Universität Hamburg
- 20** Gebäude und Einrichtung
- 21** Schwerpunktthema Bibliotheksbau
- 22** Öffentlichkeitsarbeit
- 24** Aus- und Fortbildung
- 25** Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 27** Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
- 30** Gremientätigkeit
- 32** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 34** Ausstellungen, Tagungen
- 35** Veranstaltungen
- 38** Organisation
- 40** Referenten und Fachreferate
- 41** Danksagung

Jahresbericht der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
 Telefon: (040) 428 38 - 22 33
 Telefax: (040) 428 38 - 33 52
 E-Mail: auskunft@sub.uni-hamburg.de
 Internet: www.sub.uni-hamburg.de

Erschienen im Juli 2013
 Redaktion: Marlene Grau
 Druck: Flyeralarm
 Gestaltung: Philip Bartkowiak

Bildnachweis

SUB, Peter Voigt: Umschlag, S. 1, S. 5, S. 9, S. 19 oben, S. 21 oben
 SUB: S. 6, S. 18, S. 20, S. 21 unten, S. 23, S. 24, S. 35 2. v. links,
 S. 35 1. v. rechts, S. 37

UHH/ Appelt: S. 19 unten
 Auschwitz-Komitee: S. 22 links
 BWF, Daniel Drexelius: S. 22 Mitte
 Vattenfall: S. 22 rechts
 Klaus Raasch, S. 35. 1. v. links
 Nicola Borchardt: S. 35, 2. v. rechts



Liebe Leserinnen und Leser,

ein Schwerpunktthema dieses Jahresberichtes ist die Digitalisierung. Mit gutem Grund. Diese Technologie hat die Dienste der Bibliotheken revolutioniert. Das Besondere liegt in der internet-basierten Verfügbarkeit unabhängig von Zeit und Ort und der einzigartigen Möglichkeit der Verknüpfung von unterschiedlichen Quellen, die dank der Suchmaschinentechologie unter einem Dach vereint werden können – egal auf welchem Rechner sie liegen. Die Staats- und Universitätsbibliothek hat sich diesen Aufgaben mit einem erfolgreichen Konzept gestellt.

Da die Digitalisierung des vorhandenen Wissens auf Papier und anderen analogen Trägern eine große quantitative, aber auch qualitative Herausforderung darstellt, arbeiten die Bibliotheken kooperativ und arbeitsteilig. Dazu gehört, dass die Landesbibliotheken sich vor allem ihren regionalen Quellen widmen. So entstand in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg unter der Überschrift „*Digitalisierte Bestände*“ der direkte Zugang von der Homepage zu den digitalisierten Quellen: Hamburg-relevante Monografien, Nachschlagewerke, Briefe, Bilder, Karten, Porträts und Dokumente zur Geschichte und Landeskunde im Bestand der Bibliothek. Vieles davon entstammt den zahlreichen Sonderprojekten zur Digitalisierung von Nachlässen, Sammlungen und Briefen Hamburger Persönlichkeiten, wie die Briefkopierbücher Richard Dehmels, der umfangreiche Briefwechsel von Ernst Casirer oder der Nachlass des Gelehrten Joachim Jungius. Ein weiteres Beispiel ist das DFG-geförderte Kooperationsprojekt mit der Deutschen Nationalbibliothek und den Landesbibliotheken zur Erstellung einer retrospektiven Nationalbibliographie für den Zeitraum 1601 bis 1700 unter dem Titel „*VD17*“. Verzeichnet und im Volltext angeboten werden hier alle deutschsprachigen Titel sowie alle im historischen deutschen Sprachgebiet gedruckten und verlegten Werke, unabhängig von der Sprache, in der sie erschienen sind. In diesem Kontext ist auch die Beteiligung an dem EU-Projekt „*Europeana Newspapers*“ zu sehen: die Bibliothek digitalisiert über 2,4 Millionen Seiten Hamburger Tageszeitungen und bringt sie in das EU-Projekt zur Erschließung gescannter Zeitungen ein.

Um den eingangs beschriebenen Mehrwert der Digitalisierung zu erreichen, muss der Erschließung und Präsentation der Digitalisate besondere Aufmerksamkeit zukommen. Deshalb hat die Staats- und Universitätsbibliothek mit zwölf großen Universalbibliotheken und drei Unternehmen am 17. September 2012 den Verein „*Goobi e. V. Digitalisieren im Verein*“ gegründet, der sich die gemeinsame Entwicklung eines Dokumentenmanagements für Digitalisierungsprojekte zur Aufgabe gemacht hat. Die Werkzeuge bestehen aus einer Erfassungsumgebung für Struktur- und Metadaten nach einem standardisierten Workflow mit Projektcontrolling. Über 500.000 gescannte Buchseiten sind seitdem mit der Software Goobi in unserem Haus erschlossen worden und werden bald wie alle anderen Digitalisierungsprojekte in der Deutschen Digitalen Bibliothek und in der Europeana für jedermann weltweit sichtbar.

Schauen Sie doch selbst einmal rein. Auf der Homepage unter „*Digitalisierte Bestände*“ – <http://www.sub.uni-hamburg.de/recherche/digitalisierte-bestaende.html> – finden Sie das umfangreiche Angebot der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Und wer es lieber haptisch mag, dem stehen weiterhin unsere rund vier Millionen Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Autographen, Noten und vieles mehr zur Nutzung zur Verfügung.

Ihre

Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Bibliothek

Die SUB in Zahlen

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	27.135
... davon: Benutzungsbereiche	8.970
... davon: Magazinbereiche	14.655
Benutzerarbeitsplätze	812
... darunter: Computerarbeitsplätze	163

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal lt. Stellenplan	236
... davon: genutzte Stellen	189
... darunter: einfacher und mittlerer Dienst	85
... darunter: gehobener Dienst	81
... darunter: höherer Dienst	24
Personal außerhalb des Stellenplans	18
Personenmonate der Auszubildenden	152
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	639

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	3.595.201
... davon: Kauf	3.427.858
... .. darunter:	
elektronische Medien inkl. Zeitschriften	1.249.483
... .. darunter: Zeitschriften, nur print	1.071.596
... davon: Einband	167.344
Sonstige sächliche Ausgaben	5.214.622
... darunter: Ausgaben für Bestandserhaltung	1.143.757
... darunter: gebäudebezogene Ausgaben	1.695.556
Ausgaben für Personal	10.275.989
Finanzierung durch Unterhaltsträger	15.380.370
Finanzierung durch Studiengebühren	375.000
Finanzierung durch Drittmittel	934.945
Einnahmen	1.762.013

4. Zugang

Zugang insgesamt – konventionell	48.728
... darunter: Kauf	29.412
Zugang elektronisch – ohne elektronische Zeitschriften	42.305
Pflichtzugang konventionell und elektronisch	13.512

5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.537.480
... darunter: Lehrbuchsammlung	50.163
... darunter: Inkunabeln	275
... darunter: Rara	49.806
Sonstige Druckwerke	105.106
... darunter: Karten und Pläne	61.190
... darunter: Noten	28.464
Sonstige nicht-elektronische Materialien	733.517
... davon: AV-Medien	73.457
... davon: Mikromaterialien	655.395
Handschriften und Autographen	88.715
Nachlässe	365
Elektronische Bestände inkl. Nationalizenzen	584.730
... davon: Datenbanken	1.363
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	6.824
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	67.330

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Aktive EntleiherInnen	53.273
... darunter: nicht Hochschulangehörige	13.411
Öffnungstage	350
Öffnungszeiten in der Woche	82
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	91

Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.152.726
... darunter: Leihfristverlängerungen	540.084
... darunter:	
Freihandentleihungen aus der Lehrbuchsammlung	94.182
... darunter:	
Freihandentleihungen aus dem SB-Bereich	143.132
... darunter:	
Freihandentleihungen aus dem Lesesaal	21.386
... darunter: Eilbestellungen	499
Vormerkungen	49.974
Erinnerungen und Mahnungen	82.252
Bibliotheksfachliche Auskünfte	105.160
Von Benutzern erstellte Fotokopien	1.430.181
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.015.868
... darunter: Besuche der Lesesäle	501.796
... darunter: Besuche des Ausleihzentrums	199.279
Nutzung der Webdienste (Seitenaufrufe)	17.506.002
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	285.102
Zugriffe auf Datenbanken	389.312
Benutzerschulungen (Stunden/Teilnehmer)	193/5.253
Ausstellungen	9
Kulturelle Veranstaltungen	80
Tagungen	8

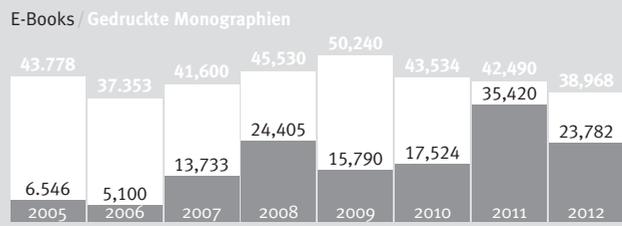
Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	82.409
... darunter: Lieferungen nach außen	47.958
... darunter: Lieferungen von außen	20.316
... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste	11.840

E-Book-Nutzung Universität Hamburg 2012 nach Fächern

Wirtschaftswissenschaften	15 %
Sozialwissenschaften	14 %
Pädagogik	5 %
Psychologie	23 %
Jura	4 %
Biologie	5 %
Chemie	6 %
Physik	5 %
Medizin	17 %
Sonstige	6 %

Monographienzugang SUB Hamburg: Print- und E-Books im Vergleich (inkl. Kauf- und Nichtkauf, Fortsetzungen und Dissertationen)



Bestandsentwicklung

Es ist die zentrale Aufgabe der SUB, für Wissenschaft, Bildung und Kultur relevante Informationsressourcen jeglicher Erscheinungsform anzubieten und nutzbar zu machen. Das Angebot reicht von der verlinkten Website bis zur mittelalterlichen Handschrift.

Gemäß Auftrag, Angebot, Bedarf und Budget gilt es, den Bestand gezielt, kontinuierlich und verlässlich zu ergänzen, zu erweitern und zu aktualisieren. Bibliotheken reagieren seit jeher auf die verfügbaren Erscheinungsformen und ihr Ziel ist es, die Nutzung zeitgemäß und ebenso komfortabel wie medienadäquat zu gestalten. Elektronische Medien haben längst den Hauch des Neuen und Exklusiven verloren und gehören zum bibliothekarischen Alltagsgeschäft. Selbstverständlich machen auch E-Medien kontinuierliche Anpassungen im Geschäftsgang und in der technischen Ausstattung erforderlich und provozieren Veränderungen. Alle Beteiligten haben es mit Entstehungs-, Publikations- und Distributionsprozessen und -modellen zu tun, die sich mit den technischen Möglichkeiten schnell entwickeln und noch keine abschließende, für alles verbindliche Form gefunden haben, und es liegt wahrscheinlich in der Natur der Sache, dass sie diese auch nicht finden werden. Die Unwägbarkeit und Geschwindigkeit des Wandels gehören zu den Rahmenbedingungen, die den Bestandsaufbau flankieren und auch 2012 unverminderte Kreativität gefordert haben.

Überblick in Zahlen

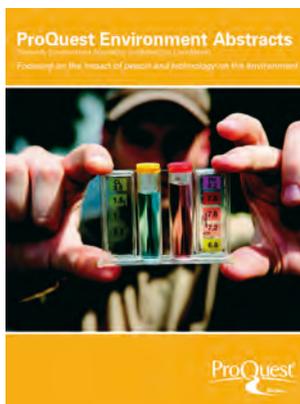
2012 hat die SUB 3,6 Mio Euro für den Medienerwerb eingesetzt. Der E-Medienanteil lag bei 36,5% und ist gegenüber den Vorjahren erneut gestiegen (2010: 26,9%; 2011: 32,2%). Angestiegen ist auch der Anteil der Mittel, die durch Abonnements gebunden sind. 2012 lag dieser Anteil bei 61,9% (2010: 58,8%; 2011: 60,8%). Ursache dafür sind u. a. die fortlaufenden Kosten, die auch bei der Lizenzierung elektronischer Medien entstehen und Zeitschriften, Datenbanken und Einzelwerke gleichermaßen betreffen. Aus dem Wirtschaftsplan der Freien und Hansestadt Hamburg flossen der SUB wie in den letzten Jahren 1,8 Mio Euro zu. Die andere Hälfte des Erwerbsetats setzt sich aus Mitteln zusammen, die die SUB anderweitig eingeworben bzw. erwirtschaftet hat, z. B. Studiengebühren oder Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Betreuung der Sondersammelgebiete. Durch Kauf und Nicht-

gelderwerb (Geschenke, Pflichtexemplare, freie Netzpublikationen) haben insgesamt 158.300 Medien Eingang in den Bestand der Bibliothek gefunden.

Bestandsaufbau

Elektronische Medien haben 2012 weiter an Bedeutung gewonnen, sowohl was die Anzahl der erworbenen Titel als auch die für Datenbanken, E-Books und E-Zeitschriften verausgabten Mittel betrifft. Elektronische Medien wurden als Einzelwerke, in Paketen oder im Rahmen umfangreicher Holdinglisten und Konsortialabkommen neu lizenziert und bestehende Abonnements weitergeführt. Der Zugriff auf diese Medien ist campusweit für alle Nutzer möglich – und für Studierende und Angehörige der Universität Hamburg auch außerhalb des Campus per Fernzugriff. Zunehmend werden auch Open-Access-Veröffentlichungen in den Bestand aufgenommen.

Bedarfsorientierte Bestandsentwicklung bedeutete auch 2012, Ausgewogenheit zwischen dem gedruckten Angebot und der elektronischen Zugriffsmöglichkeit herzustellen. In absoluten Werten nähern sich die Zugangszahlen für gedruckte und elektronische Medien stetig an. Schwankungen in der Zugangsstatistik von E-Books ergeben sich durch die Einspielpraxis der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) für elektronische Dissertationen. Diese werden von der DNB jährlich in unterschiedlich großen Mengen eingebracht. Der Ausbau des elektronischen Angebots bedeutet nicht zwangsläufig den abrupten Verzicht auf das gedruckte Werk: insbesondere in der Lehrbuchsammlung und in den Lesesälen hält die Bibliothek eine repräsentative Auswahl an Lehrbüchern und Referenzwerken, wie z. B. Enzyklopädien, Handbüchern und Lexika für die Nutzung vor Ort bereit. Bei weitem noch nicht alle bereits vorhandenen Werke sind vollständig auch in elektronischer Form als Datenbanken oder E-Books auf dem Markt verfügbar. Die Verlage gehen aber immer mehr dazu über, ihre Neuerscheinungen in gedruckter und elektronischer Fassung anzubieten,



fächerbezogene E-Book-Pakete zusammenzustellen, bewährte Lexika, Handbücher und Reihen als komfortabel durchsuchbare Datenbanken aufzubereiten oder ihr gesamtes Verlagsprogramm auf Lizenzbasis durchsuchbar zu machen. Es ist daher in jedem Einzelfall gemäß Angebot und Nachfrage abzuwägen, ob die Druck-, Druck- und E-Fassung oder ausschließlich die E-Fassung erworben bzw. lizenziert oder bei bereits vorhandenen Werken (insbesondere Zeitschriften oder Handbüchern) der Umstieg auf E-only vollzogen werden soll.

Bei den Zeitschriften schreitet die Ablösung von der Printform zur elektronischen Version weiter voran. 2012 hat die SUB bereits 69,3 % der Zeitschriften in elektronischer Form lizenziert. Auch bei den Monographien ist diese Entwicklung spürbar: der E-Book-Anteil der neu erworbenen Monographien betrug 2012 bereits 38 %; Tendenz steigend. Die Vorteile der E-Books liegen auf der Hand: den Zugriff von jedem Ort dieser Welt ermöglicht für Uni-Angehörige der „HAN-Server“; die Benutzung ist an keine Öffnungszeiten gebunden und in der Regel kann ein E-Book von verschiedenen Lesern gleichzeitig „ausgeliehen“ werden.

Bei den E-Books, elektronischen Zeitschriften und Datenbanken belegen die Nutzungsstatistiken, dass inzwischen nicht mehr nur in den natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Departments das vielfältige Angebot angenommen wird. Besonders in den Fachbereichen Psychologie und Sozialwissenschaften ist in den letzten Jahren eine erstaunlich hohe Nutzung zu verzeichnen. So umfasst das Spektrum der Fachgebiete bei den meistgenutzten E-Books nicht nur Titel aus den medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereichen, sondern auch Jura, Psychologie, Soziologie, Pädagogik und die Wirtschaftswissenschaften.

Neuerwerbungen

Zu den herausragenden, im Jahr 2012 neu erworbenen bzw. lizenzierten E-Medien gehören die Datenbanken *Environment Abstracts*, *International Index to Music Periodicals*, *Jahrbuch der Auktions-*

preise für Bücher, Handschriften und Autographen Online, *ProQuest Aquatic Science Collection*, *The Homer Encyclopedia* und *Klapp-Online – Bibliographie der französischen Literaturwissenschaft*. Im Bereich der E-Books wurden 2012 neben Einzeltiteln die Erwerbung der fächerübergreifenden Neuerscheinungen der Verlage Springer und UTB fortgesetzt sowie eine Auswahl der von den Verlagen angebotenen, fachbezogenen E-Book-Kollektionen gekauft, so z. B. von Kohlhammer (Psychologie), Beltz (Pädagogik), DeGruyter (Rechtswissenschaft) und Zanichelli (Italianistik).

Im Print-Bereich konnte die SUB über die Grundversorgung hinaus auch 2012 u. a. dank der Rinke-Stiftung oder der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg besondere Erwerbungen tätigen. Beispielhaft genannt seien hier: *Die Diarien und Tagzettel des Kardinals Ernst Adalbert von Harrach (1598–1667)*, 2010; *History of humanity: scientific and cultural development*, 1994; *Atlas van de Wereld, bezorgd door Sjoerd de Meer*, 2011; *Sergio Vacchi: catalogo ragionato dei dipinti 1948–2008*, 2009; *Filip von Zesen: Moralia Horatiana*, 1656.

Gemeinsame Normdatei (GND)

Im April 2012 wurden unter engen zeitlichen Vorgaben der Deutschen Nationalbibliothek und des Verbundes die getrennten überregionalen Normdateien für Personen (PND), Körperschaften (GKD) und Schlagwörter (SWD) deutschlandweit durch die Gemeinsame Normdatei (GND) abgelöst. Der Umstieg auf die GND brachte umfassende Änderungen mit sich, die die Erfassungsregeln, das Redaktionsverfahren und die Formate (Erfassungsformat und Internformat) betreffen. Im zentralen (CBS) wie im lokalen (LBS) System mussten zahlreiche Tabellen (Format, Indexierung, Anzeige, Expansion usw.) angepasst und Datenänderungen durchgeführt werden. Umfangreiche Personalressourcen flossen in Schulungen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SUB haben insgesamt 187 Bibliothekare der SUB, des Bibliothekssystems Universität Hamburg und des Hamburger Bibliothekenverbundes in das neue Regelwerk eingeführt.

Service



Noch sind sie leer, doch die Archivierung von Büchern in den 43 Kilometern Regalfläche des zweiten Bauabschnitts der Speicherbibliothek Hamburg hat schon begonnen.

Der Trend zur Nutzung elektronischer Ressourcen hat auch 2012 zu einem leichten Absinken der Ausleihzahlen physischer Medien – auf hohem Niveau – geführt. Die Verlängerungen eingeschlossen wurden 1,15 Millionen Medien ausgeliehen. Zugleich war die räumliche Auslastung der SUB weiterhin überdurchschnittlich hoch. Die 812 Arbeitsplätze, davon 163 mit Computern ausgestattet, waren gerade in Spitzenzeiten komplett besetzt. Ein Umstand übrigens, der uns veranlasste, für besonders ruhebedürftige Nutzer einen Ohrstöpselautomaten im Vintage-Design anzuschaffen. Die Arbeitsplätze in den allgemeinen Lesesälen, im Informationszentrum und die Gruppenarbeitsplätze im Saal 4 sind zu den Öffnungszeiten der Bibliothek (82 Wochenstunden) frei zugänglich. Außer an gesetzlichen Feiertagen und Karsamstag war die Bibliothek auch 2012 jeden Tag geöffnet. Die Zahl der aktiven Nutzer der SUB stieg wieder an und beläuft sich jetzt auf über 53.000. Davon sind 75% Studierende und Lehrende der Hamburger Hochschulen und 25% wissenschaftlich interessierte Bürger vor allem der Metropolregion Hamburg. Der Versorgungsauftrag der SUB als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg spiegelt sich in diesen Zahlen sehr gut wieder.

Zwei zentrale Service-Projekte schloss die Bibliothek 2012 erfolgreich ab. Die Einführung einer neuen Version des elektronischen Ausleihsystems bewirkt aus Nutzersicht vor allem eine Beschleunigung der Ausleihvorgänge und diverse Vereinfachungen ihrer Verwaltung. Quasi zeitgleich wurde das Informationszentrum in der ersten Etage komplett umgebaut. Dabei galt es, die notwendigen Serviceeinschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, was dank des Engagements der Mitarbeiter und der Kooperationsbereitschaft der Nutzer bei beiden Projekten gut gelungen ist.

Ausleihzentrum und Magazine

Mit dem Trend zur Nutzung elektronischer Ressourcen der SUB sank die Nachfrage nach den Freihandbeständen im SB-Bereich und in der Lehrbuchsammlung leicht. Die 200.000 Besucher des Ausleihzentrums und rund 18.000 neu ausgestellte Bibliotheksausweise zeigen aber das weiterhin große Interesse an der Ausleihe physischer Medien. In den Magazinen wurden 2012 erhebliche Mengen an Büchern gerückt und umgezogen, um Platz für aktuelle Neuzugänge zu schaffen und die besonders gefragte Literatur schnell bereitstellen zu können. Ziel ist die optimale Auslastung der Magazinflächen am Standort Von-Melle-Park. Wie gewohnt hatten diese Aktivitäten keine Auswirkungen auf den Service.

Die von der SUB betriebene Speicherbibliothek Hamburg (SB HH) in Bergedorf hatte 2012 ebenfalls eine steigende Auslastung zu

verzeichnen. Mit der Bestückung des Ende 2011 eingeweihten zweiten Bauabschnitts wurde begonnen, nachdem das erste Untergeschoss mit Medien aus der SUB und den Fachbibliotheken des Bibliothekssystems Universität Hamburg komplett belegt war. Im zweiten Untergeschoss stehen jetzt noch einmal 43 Kilometer Regalfläche zur Archivierung des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Stadt zur Verfügung. Damit auch die Mitarbeiter der SUB am Standort Von-Melle-Park einen Einblick in die Speicherbibliothek Hamburg bekommen, war diese 2012 die erste Station des Betriebsausflugs der SUB.

Lesesäle

Als Ort des ruhigen und konzentrierten Lernens und Arbeitens erfreuen sich die Lesesäle der SUB wachsender Beliebtheit. Mit 490.000 Besuchern kamen 2012 20.000 mehr als im Vorjahr. Diese bestellten nicht nur 68.000 lesesaalpflichtige Medien, sondern nutzten auch die gut sortierten Referenzbestände und die Computerarbeitsplätze für ihre wissenschaftliche Arbeit. Die technische Ausstattung wurde um einen leistungsstarken Aufsichtsscanner ergänzt, mit dem die in den Lesesälen bereitgestellten Bücher und Zeitschriften bequem, bestandsschonend und nicht zuletzt kostenlos gescannt werden können. Das Ergebnis kann auf einem USB-Stick getrost nach Hause getragen werden.

Um die angebotenen Referenzwerke aktuell zu halten und gleichzeitig das Angebot an Arbeitsplätzen zu erweitern, sind ständige



Neue Gruppenarbeitsplätze im Informationszentrum

Arbeiten an den Beständen notwendig. Die Konzentration lag auch 2012 auf der Magazinierung von oft umfangreichen Werken, die mittlerweile auch im Online-Zugriff verfügbar sind. Recherche, Ergebnisanzeige und auch die Sicherung der Suchergebnisse sind in diesen Datenbanken in der Regel bequemer und effizienter. So machten zum Beispiel 86 laufende Meter älterer Fachserien des Statistischen Bundesamtes Platz für zehn neue Einzelarbeitsplätze. Die Regionalbibliographien aus dem Informationszentrum sind nun in den Lesesaal 3 umgezogen. Nachschlagewerke und Grundlagenliteratur in den Lesesälen sollen besser recherchierbar werden, indem die Lesesaal-Systematiken mit dem Campus-Katalog verknüpft werden; für die Naturwissenschaften, die Mathematik und für Jura wurde dies bereits umgesetzt.

Informationsdienste

An den Auskunftsplätzen der SUB wurden 2012 105.000 Auskünfte erteilt – zur Nutzung der Bibliothek, ihrer elektronischen Ressourcen und zur wissenschaftlichen Recherche. Die bibliothekarische Auskunft im Informationszentrum ist dabei die zentrale Anlaufstelle, an 68 Wochenstunden besetzt mit bibliothekarischem Fachpersonal. Viele Anfragen werden auch von Mitarbeitern im Hintergrund beantwortet. Der steigenden Anzahl schriftlicher Anfragen via E-Mail und Webformularen stand eine sinkende Nutzung des 2006 etablierten Services „Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“ gegenüber.

Im Mittelpunkt des Jahres stand natürlich die andernorts (s. S. 21) beschriebene Modernisierung des Informationszentrums. Der Umbau im laufenden Betrieb erforderte flexible betriebliche Lösungen. So wurde die bibliothekarische Auskunft provisorisch in den Saal 4 verlegt, eine reduzierte Anzahl von PCs mit Internet-Zugang dort aufgebaut, zeitweise musste sogar der Zugang zu den Lesesälen umgeleitet werden. Doch die Mühe hat sich gelohnt: Der Raum wird ausgesprochen gut angenommen und die in die Mitte gerückte Auskunftstheke verweist auf die Bedeutung dieser zentralen Dienste für die Nutzerschaft.

Medienlieferdienste

Auch 2012 war die SUB ein gefragter und bewährter Dienstleister in der Medienlieferung. So machte der Service *subito* – Dokumente aus Bibliotheken seinem Namen alle Ehre. Die zügige und zuverlässige Erledigung binnen eines Tages ist einer der Gründe, warum die SUB als *subito*-Lieferbibliothek so beliebt ist. Bei deutschlandweit leicht rückläufigem Bestellvolumen verzeichnete die SUB eine Steigerung von 3% gegenüber dem Vorjahr.

Auch für die klassische Fernleihe ist die SUB ein bewährter Partner anderer Bibliotheken. Im nationalen und internationalen Leihverkehr wurden 2012 48.000 Bestellungen auf Bestände der SUB und der Fachbibliotheken des Bibliothekssystems erledigt, dies sind etwa 190 Bestellungen pro Tag. Für die eigenen Nutzer konnten täglich 80 Fernleih-Bestellungen ausgehändigt werden. Wie bei der Nachfrage nach gedruckten Medien generell stagniert auch hier die Zahl der Bestellungen auf hohem Niveau.

Die neue Platzierung der Fernleihauskunft an der großen Theke des Informationszentrums hat die Popularität dieses Service erheblich gesteigert. Die Zahl der Auskünfte stieg gegenüber 2011 um 40%. Die Verzahnung von bibliothekarischer Auskunft und Beratung zu Lieferdiensten hat sich damit in jeder Hinsicht bewährt.



Das Informationszentrum ist der zentrale Ort für Beratung, Recherche und Kommunikation. Nicht nur die Hälfte aller Computerarbeitsplätze ist hier angesiedelt, sondern auch ein großzügiger Gruppenarbeitsbereich.

Web-Dienste



Es wird immer wichtiger, Publikationen über das Internet sichtbar und erreichbar zu machen. Die SUB hat daher 2012 ihre Angebote an webbasierten Informationsdiensten und Recherchemöglichkeiten weiter ausgebaut und dabei großen Wert auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt.

Mittlerweile verfügt die SUB über eine Vielzahl digitaler Angebote:

- 12 Wiki- und Blogsysteme
- 6 Zeitschriften- und Dokumentenserver
- Hosting-Angebote für Dokumente und Zeitschriften
- 2 Katalogsysteme
- umfangreiche digitalisierte Bestände und
- diverse Angebote für E-Medien.

2012 lag die Zahl der Seitenaufrufe auf all diese Systeme bei 17,5 Millionen.

Die Website

Die Website ist der zentrale Einstiegspunkt in alle digitalen Angebote: über sie sind – neben den Dokumentenservern und zahlreichen Spezialkatalogen – nahezu 1000 Datenbanken und über 110.000 elektronische Zeitschriften erreichbar. Außerdem findet sich hier eine Vielzahl von Informationen und Angeboten zur Recherche und zum Service der SUB, zu ihren Sammlungen sowie zu den Fachbibliotheken der Universität.

Inzwischen umfasst die Website 731 Seiten, die 2012 9.127.782-mal aufgerufen wurden. Von den drei großen Teilbereichen der Website wird der Recherchebereich mit 51 % der Seitenaufrufe am häufigsten besucht, gefolgt vom Bereich Service mit 25 % und dem Bereich Bibliotheken mit 24 %. Die meistbesuchte Seite nach der Einstiegsseite ist – nicht verwunderlich – die Elektronische Zeitschriftenbibliothek.

Dokumentenserver

Dokumentenserver sind an Universitäten oder Forschungseinrichtungen betriebene Angebote, auf denen wissenschaftliche Materialien archiviert und größtenteils im Rahmen von Open Access frei zugänglich gemacht werden.

Zu den von der SUB angebotenen Dokumentenservern gehören

- der Dissertationenserver
- edoc.ViFaPol, der zentrale Dokumentenserver für frei zugängliche Publikationen in der Politikwissenschaft, Friedensforschung und Verwaltungswissenschaft im deutschsprachigen Raum – und

Teil des Rechercheportals ViFaPol

- der Server Epub, der elektronische Pflichtexemplare von Hamburger Verlagspublikationen sowie einschlägige Literatur aus verschiedenen Sondersammelgebieten beherbergt
- der Server von Hamburg University Press, dem Open-Access-Verlag der SUB mit online frei verfügbaren Publikationen
- die vom Verlag betriebenen Zeitschriftenserver mit den Open-Access-Zeitschriften der GIGA Journal Family sowie der Fachzeitschrift *Aethiopica*.

Für die Dokumentenserver ergibt sich 2012 eine Gesamtzahl von 1,4 Millionen Downloads (2011: 815.000), gegenüber dem Vorjahr eine Nutzungssteigerung von über 70 %.

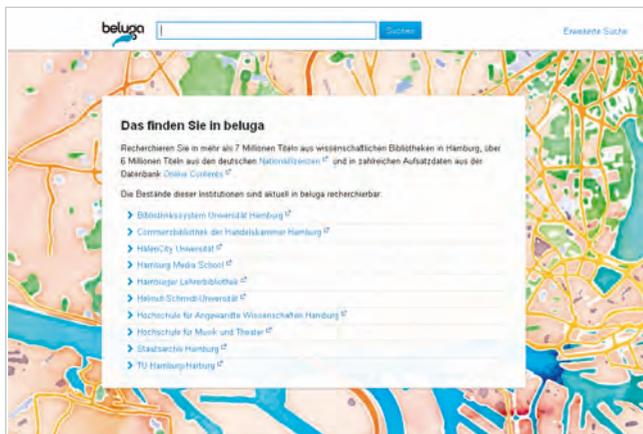
Digitalisierte Bestände

Die SUB baut seit 3 Jahren das Arbeitsfeld Digitalisierung systematisch als Schwerpunkt aus, um der Forschung und den Bürgern der Stadt gefragte Quellen aus dem Bestand frei verfügbar im Netz zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Hamburger Adressbücher mit mehr als 1,2 Millionen Seitenaufrufen bei ca. 390.000 Seiten (30 % mehr Aufrufe als 2011) sowie die Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, deren Artikel knapp 125.000-mal aufgerufen wurden.

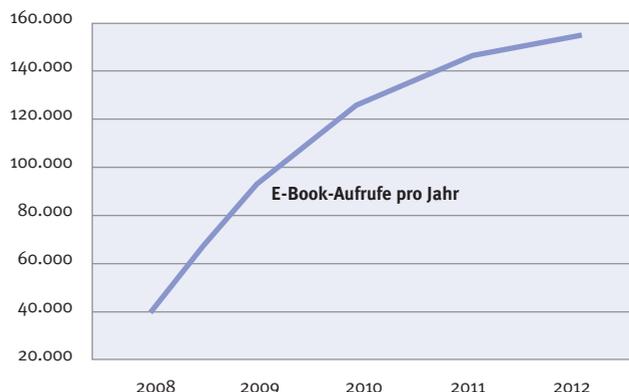
All diese Angebote sind auf der Website unter „Digitalisierte Bestände“ verfügbar: Nachschlagewerke, Zeitschriften, Drucke, Portraits, Nachlassmaterial, Karten und Ansichten. Seite dazu das Schwerpunktthema „Digitalisierung“ (Seite 9 f.).

Lizenzierte elektronische Zeitschriften, Online-Datenbanken und E-Books

Die SUB und die Fachbibliotheken des Bibliothekssystems bieten den Nutzern Zugriff auf über 110.000 Fachzeitschriften, die Aufrufe lagen 2012 bei durchschnittlich 1.000 pro Tag. Angehörige der Universität Hamburg können sie auch von zu Hause aus nutzen. Das gilt auch für die meisten Online-Datenbanken. Ein attraktives Angebot: externe Zugriffe machen inzwischen über 70 % der Nutzung aus. Auch die jetzt über 500.000 E-Books sind so erreichbar:



Entwicklung der E-Book-Nutzung Uni Hamburg



E-Books aus Nationallizenzen, E-Dissertationen und freie Internetdokumente sowie von der SUB erworbene E-Books; 2012 wurden fast so viele E-Books angeschafft wie gedruckte Bücher. Die Zahl der Zugriffe hat sich in den letzten 5 Jahren fast vervierfacht – über 150.000 E-Book-Aufrufe 2012, das sind durchschnittlich 400 Aufrufe pro Tag.

beluga – der neue Hamburger Katalog

beluga ist ein moderner, gemeinsamer Katalog für die Hamburger wissenschaftlichen Bibliotheken, der von der SUB entwickelt wird. Die Konzeption von beluga ist geprägt von den Gedanken der Nutzerfreundlichkeit und der Nutzbarmachung zeitgemäßer Technologie. Der in den vergangenen Jahren entwickelte Prototyp „beluga beta“ wurde anhand von Nutzerstudien schrittweise verbessert.

2012 ist beluga – in einer neuen, vollständig überarbeiteten Version – an den Start gegangen und dient einem breiten Publikum als modernes Suchwerkzeug.

In dieser neuen Version lassen sich neben den Beständen des Bibliothekssystems und neun weiteren wissenschaftlichen Bibliotheken auch die bibliographischen Daten der deutschen Nationallizenzen vollständig durchsuchen, so dass die Nutzer auf mehr als 6 Millionen zusätzliche elektronische Dokumente zugreifen können. Technisch kann beluga mit unscharfer Suche, Relevanzsortierung oder facettiertem Browsen aufwarten. beluga wurde auch unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit entwickelt, so dass z. B. Studierende mit eingeschränktem Gesichtssinn damit komfortabel arbeiten können.

Besonders wurde auf die Anzeige der Verfügbarkeit von Werken geachtet, bei einem Buch werden z.B. die Exemplare aller beteiligten Bibliotheken angezeigt und bei Zeitschriften führen direkte Links zu den einzelnen Bänden.

beluga soll künftig um etliche Millionen Aufsatzdaten erweitert werden, so dass Titel und Autoren von wissenschaftlichen Aufsätzen direkt recherchierbar sind und der Nutzer im Idealfall über einen Link zu den von seiner Bibliothek lizenzierten Volltexten

gelangt. Auf diese Weise wird beluga bald nicht alle, aber viele Spezialdatenbanken im täglichen Gebrauch von Wissenschaftlern durch ein einziges, komfortables Suchwerkzeug ersetzen.

URL: <http://beluga.sub.uni-hamburg.de>

Blogs

Bei den Blogs der SUB handelt es sich um sieben extern sichtbare (Stabi-Blog, ciberaBlog, ViFaPolBlog, Projektakte, Webis-Blog, beluga-Blog, HamburgWissenDigital) und ein internes, das Hausmitteilungen-Blog. Sie haben gemeinsam 2,4 Millionen Seitenaufrufe erzeugt. 1,1 Millionen Seitenaufrufe davon, also knapp die Hälfte, entfallen auf das Stabi-Blog.

Fazit und Ausblick

In allen Bereichen konnte das Angebot verbreitert und vor allem die Nutzung deutlich gesteigert werden. So haben sich beispielsweise die Zugriffe auf die digitalisierten Bestände in allen Teilbereichen um 30–50 % und die Anzahl der elektronischen Ausleihen in Form von Downloads auf unseren Dokumentenservern um mehr als 70 % gesteigert.



Der große Zuspruch, den unsere digitalen Angebote erfahren, ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg 2013 fortzusetzen. Wir wollen die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit der vorhandenen Ressourcen kontinuierlich verbessern und unsere Angebote ausbauen. Hier sind weitere große Digitalisierungsprojekte zu nennen (EU-Projekt Europeana Newspapers, Jungius-Projekt), der Start von HamburgWissen Digital, dem ressourcenübergreifenden Portal zur Recherche in geschichtlichen und landeskundlichen Quellen der Hansestadt, und das erste Jahr der Nutzung von beluga, dem neuen Katalog zur nutzerfreundlichen Recherche.

Außerdem werden wir unsere etablierten Angebote zunehmend als Dienstleistungen zur Nutzung durch Dritte anbieten und z. B. das Hosting von Zeitschriften und Dokumentenservern weiter ausbauen.



Digitalisierung in der Stabi – zwischen Projekten und Routine

2012 gingen drei Drittmittelprojekte an den Start, die technische Infrastruktur wurde weiter ausgebaut und eine nutzerfreundliche Webpräsentation für die retrodigitalisierten Objekte aus verschiedenen Sammlungen veröffentlicht. Am Jahresende entschied die Direktion, das Arbeitsfeld Digitalisierung weiter auszubauen mit dem Ziel, in den kommenden Jahren die Primärquellen der Bibliothek für Wissenschaft und Forschung digital zugänglich zu machen und mit der digitalen Landesbibliothek einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Gedächtnis der Stadt zu leisten.

Sichtbare Früchte: Gestaltung des Website-Angebots und die Nutzung der retrodigitalisierten Bestände

Die Digitalisierung der Bestände der Landesbibliothek mit dem Werkzeug Goobi begann Mitte 2011, seit 2012 arbeiten zwei Projektkräfte daran. Ende des Jahres waren bereits 4.000 Sammlungsobjekte digitalisiert und erschlossen – insgesamt 320.000 Seiten. Beide Bibliothekskataloge (Campuskatalog und HANS-Katalog) führen mit persistenten Links zum Digitalisat.

Viel Know-How wurde in die Ausgestaltung der Funktionalitäten innerhalb der „Digitalisierten Bestände“ investiert. Die Arbeitsmöglichkeiten an den digitalisierten Seiten sollten möglichst komfortabel werden, die Trefferlisten komprimiert und übersichtlich dargestellt, verschiedene Sortiermöglichkeiten angeboten werden. Im November 2012 wurde dieses Angebot auf der Startseite der SUB-Website prominent verankert.

Die „Hamburger Adressbücher“ sind nach wie vor der Star der digitalisierten Bestände. Auf die 400.000 Seiten (Stand Ende 2012) haben pro Monat 5.000 wissbegierige Nutzer mit insgesamt 1,2 Millionen Seitenaufrufen zugegriffen – eine Steigerung um 39% gegenüber 2011. Auch die 35.000 Seiten der „Zeitschrift des Vereins für Hamburger Geschichte“ werden mit 120.000 Seitenzugriffen gut genutzt.



Stand der Projekte: Alte Drucke, Nachlass Jungius, Zeitungen und kleinere Projekte

Im März 2012 startete das erste DFG-Projekt der Bibliothek im Bereich Digitalisierung. Im Verlauf von zwei Jahren werden 1.500 der im Verzeichnis deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) erfassten Hamburger und norddeutschen Drucke digitalisiert und mit einer differenzierten Struktur- und Metadatenerfassung bis zur Kapitelebene ins Netz gestellt. Für die Digitalisierung dieses empfindlichen Materials wird vorrangig der aus Mitteln des Konjunkturpaketes beschaffte Roboter vom Hersteller Qidenus (s. Abb. unten links) eingesetzt.

Im DFG-Projekt zur Digitalisierung des Nachlasses von Joachim Jungius (1587–1657) wurde mit dem Scannen der über 50.000 handgeschriebenen Notizzettel des Hamburger Universalgelehrten begonnen: Studien, Exzerpte, Aufsätze, Vorlesungen, Zeichnungen, Briefe und Berechnungen. Ein Wissenschaftler bereitet die Materialien für die Digitalisierung vor und konzipiert eine dem Nachlass angepasste Tiefenerschließung, die Jungius' Vernetzung mit den Denkern seiner Zeit sichtbar machen soll.

Mit der Beteiligung am EU-Projekt „Europeana Newspapers“ (<http://www.europeana-newspapers.eu/>) hat sich die Bibliothek für die Digitalisierung einer der gefragtesten Materialgruppen im Bestand entschieden. Seit Februar 2012 arbeiten in diesem Projekt 18 europäische Partner an dem ehrgeizigen Ziel, innerhalb von drei Jahren 18 Millionen Zeitungsseiten in der Europeana zur Verfügung zu stellen, einen angepassten Content-Browser für Zeitungen zu entwickeln und im Bereich Volltexterkennung (OCR) und Artikelsegmentierung (OLR) bestmögliche Ergebnisse zu liefern. Die SUB Hamburg bringt sechs Zeitungen mit 1,55 Millionen Seiten in das Projekt ein, von der national bedeutsamen (Hamburger Nachrichten) bis zur lokalen Zeitung (Norddeutsche

Nachrichten), von der Wirtschaftspresse (Börsenhalle) bis zum Generalanzeiger.

Dieses Projekt fordert die Bibliothek angesichts der zu bewältigenden Mengen und enger Zeitpläne auf vielen Ebenen heraus – mit einer Dienstleisterbeauftragung für die Digitalisierung von mehr als 1.830 Mikrofilmen, den damit verbundenen enormen Speicheranforderungen, den notwendigen Erweiterungen im Werkzeug Goobi und intensiven bibliothekarischen Vor- und Nacharbeiten am Zeitungsmaterial. Motivation ist hier die Vision vom hohen Komfort der digitalen Bereitstellung einer so wichtigen Primärquelle – für Wissenschaft und Stadt. Aus der umfangreichen Graphiksammlung der Bibliothek sind die Portraits Hamburger Persönlichkeiten eine viel gefragte und zur Illustration der historischen Annäherung an die Stadt wichtige Quelle. Deshalb wurden sie zuerst digitalisiert; etwa 850 der 1.800 Portraits stehen mittlerweile im Netz. Die Briefkopierbücher des Schriftstellers Richard Dehmel waren der Einstieg sowohl in Nachlassmaterialien wie in das Medium Brief als Digitalisierungsobjekte. Über tausend Briefe Dehmels, denen weitere folgen werden, sind ein beredtes Zeugnis seiner literarischen und persönlichen Umgebung.

Der Grundbestand an digitalisierter landesgeschichtlicher Literatur, Nachschlagewerken und Quellen wird stetig ausgebaut; zur Zeit sind über 700 Zeitschriftenbände und 900 Monographien im Netz. Angelaufen ist neben der Zeitungsdigitalisierung das Scannen der historischen Statistik und der gedruckten Parlamentaria. Nach der Grundlagenliteratur werden künftig die besonders seltenen Spezialbestände zur hamburgischen Geschichte im Vordergrund der Digitalisierungsaktivität stehen (vgl. auch den Beitrag „Landesbibliothek“ auf S. 12 f.).

Technische Infrastruktur: Goobi, Server, Speicher und Scanner

Goobi e. V. – Digitalisieren im Verein

Die Digitalisierungssoftware Goobi zur Produktion und Präsentation von Digitalisaten wird in über 30 deutschen Bibliotheken eingesetzt und findet auch im Ausland zunehmend Verbreitung. Goobi ermöglicht Digitalisierungsprojekte mit einer quelloffenen und plattformunabhängigen Software. Der gemeinnützige Verein wurde 2012 mit der SUB als Gründungsmitglied in Dresden ins Leben gerufen. Er sichert dauerhaft das professionelle Release Management für die Goobi Community Edition sowie Rechts- und Investitionsschutz. Goobi e. V. fördert die Zusammenarbeit in der Anwendergemeinschaft, die Internationalisierung und den Ausbau der Entwicklerkapazität.

Der 2010 begonnene Umstieg auf Goobi hat sich vielfach bewährt. Zur Koordination einer wachsenden Anzahl größerer und kleinerer Projekte ist eine Workflowsteuerung mit dahinterliegendem Rollenkonzept und Projektcontrolling unverzichtbar. In Zusammenarbeit mit anderen großen deutschen Staatsbibliotheken wird die



Softwareplattform ständig weiterentwickelt. Die SUB Hamburg profitiert von der engen Vernetzung mit erfahrenen Playern im Digitalisierungsgeschäft und der Freiheit von Lizenzkosten für die Realisierung der geplanten Projekte.

Technisch stand das Jahr 2012 im Zeichen von Umzügen auf neue Server mit angepasster Lastverteilung für die Bildverarbeitung und der enormen Erweiterung der Speicherkapazitäten – ausgelöst durch das Zeitungsprojekt. Neben der Integration von 75 TB im lokalen Speichersystem kann die Bibliothek weitere 75 TB innerhalb der virtualisierten Speicherangebote des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg (RRZ) mitnutzen.

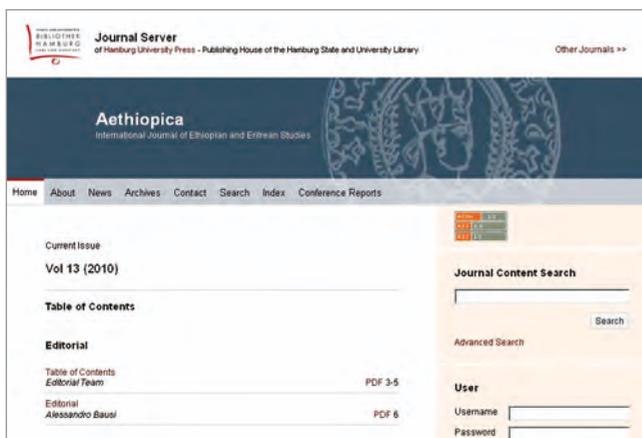
Komplexe Prozesse im Hintergrund sorgen für eine automatische Archivierung der „Master-tiffs“ nach dem Scannen, für die Generierung von komprimierten Webversionen der Bilder und den Import der Objekte samt Metadaten in die Webpräsentation.

Beim eigentlichen Digitalisieren hat sich die SUB Hamburg dazu entschieden, die besonders wertvollen Materialien in der hauseigenen Medienwerkstatt zu scannen und bei Massenware Dienstleister einzuschalten. 2012 hat das Team der Medienwerkstatt seine Prozesse weiter sta-

bilisiert, so dass ein konstanter Output bei einer sehr geringen Fehlerrate von 0,5% nach intensiver Qualitätskontrolle garantiert ist. Auf dieser Basis sind Mitte 2012 die Scanarbeiten an den beiden DFG-Projekten VD17 und Nachlass Joachim Jungius unter guten Bedingungen gestartet.

Ausblick

Künftige Digitalisierungsprojekte werden anhand eines Bündels von Kriterien geplant: Forschungs- und wissenschaftsgeschichtliche Relevanz, unikatler Charakter von Einzelwerken und speziellen Sammlungen, Bedeutung für die Stadt Hamburg, die Region und die Vermittlung ihres kulturellen Erbes, Unterstützung der Erhaltung von Originalbeständen. Eine große Rolle werden die Sonder-sammlungen der Bibliothek mit ihren von der Forschung besonders gefragten Beständen spielen: Papyri und mittelalterliche Handschriften, Musikhandschriften und -drucke, herausragende Nachlässe. Daneben wird die umfassende digitale Transformation von Quellen zur hamburgischen Geschichte fortgesetzt. Großprojekte wie die Zeitungsdigitalisierung und die Aufbereitung der gedruckten Parlamentaria für ein sachgerechtes Informationssystem stehen neben der laufenden Digitalisierung von Büchern, Zeitschriften, Karten und Bildmaterial. Immer wird dabei die Kooperation mit anderen Einrichtungen, die oft komplementäre, ergänzende Bestände besitzen, von Bedeutung sein und konzeptionelle Überlegungen mit beeinflussen. Die Bibliothek richtet ihre Infrastruktur darauf aus, die digitale Transformation des Wissens im Rahmen ihrer Möglichkeiten systematisch und konsequent voranzutreiben.



Hamburg University Press

Hamburg University Press ist der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek. Er hat das Ziel, den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen aktiv zu fördern. Konsequenz sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Internet verfügbar (Open Access). Parallel können Monographien und Sammelbände als hochwertige Druckausgaben erworben werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Verlags liegt in der Online-Veröffentlichung von frei verfügbaren wissenschaftlichen Zeitschriften. Hamburg University Press ist in nationale und internationale Netzwerke eingebunden, um einen Beitrag zum zukunftsorientierten wissenschaftlichen Publizieren zu leisten. Das vergangene Jahr war durch Projekte, Publikationen und Engagement in Netzwerken bestimmt. Ein neues Angebot soll exemplarisch hervorgehoben werden.

Der neue Zeitschriftenserver: ein Hosting-Angebot

Mit dem Zeitschriftenserver wird einem seitens der Wissenschaft mehrfach geäußerten Wunsch Rechnung getragen. Der neue Server bietet Hamburger Wissenschaftlern eine professionelle Plattform für begutachtete wissenschaftliche Zeitschriften mit frei verfügbaren Inhalten (Open Access). Bei der Gestaltung sind Erfahrungen des Verlags mit der online publizierten Zeitschriftengruppe der GIGA Journal Family (German Institute of Global and Area Studies) eingeflossen.

Ausgehend von einem Pilotprojekt, der vom Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik herausgegebenen wissenschaftlichen Zeitschrift „*Aethiopica International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies*“, entwickelte Hamburg University Press ein Angebot, das rechtlichen, gestalterischen und technischen Ansprüchen gerecht wird – unter Berücksichtigung internationaler Standards und Qualitätskriterien. Der Zeitschriftenserver basiert auf der Open-Source-Software Open Journal Systems (OJS), hinter der eine große internationale Nutzer- wie auch Entwicklungsgruppe steht.



Jede gehostete Zeitschrift erhält eine eigens gestaltete Präsentationsumgebung. Die Herausgeber des jeweiligen Journals verantworten und organisieren in der bereitgestellten OJS-Umgebung den redaktionellen Prozess der Zeitschrift, insbesondere die Auswahl, Begutachtung sowie Aufbereitung der Inhalte. Die Software unterstützt und erleichtert dabei das verteilte dezentrale Arbeiten und das Management. Der SUB-Verlag setzt seine Expertise in Bezug auf Präsentation, nachhaltige Verfügbarkeit und Verbreitung der Zeitschriften und ihrer Inhalte ein: Zeitschriften und Artikel werden in einem stetig optimierten Prozess in Bibliothekskatalogen, Fachdatenbanken und über Suchmaschinen verfügbar. Zudem werden sie bei der Deutschen Nationalbibliothek langzeitarchiviert. Statistiken bieten ausführliche Nachweise zur Nutzung. Das Angebot ist konsequent zweisprachig (englisch/deutsch).

Der Zeitschriftenserver entspricht somit wissenschaftlichen Anforderungen, die international zum Teil bereits vorhanden sind. Der Verlag setzt sich dabei für ein optimales Verhältnis von Aufwand und Ertrag ein.

Mit dem Open-Access-Zeitschriftenserver bietet der Verlag Wissenschaftlern des Wissenschaftsstandortes Hamburg eine neue Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse einer größeren (Fach-)Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Hamburg University Press: <http://hup.sub.uni-hamburg.de/>
 Zeitschriftenserver: <http://journals.sub.uni-hamburg.de/>
 Aethiopica: <http://journals.sub.uni-hamburg.de/aethiopica>
 GIGA Journal Family: <http://hup.sub.uni-hamburg.de/giga>

Landesbibliothek

Die Hamburg-Sammlung: Bestände

Für die Hamburg-Sammlung erwirbt die Bibliothek systematisch alle aktuelle Literatur, die sich mit der Stadt und Metropolregion Hamburg beschäftigt. Die Handbibliothek im Hamburg-Lesesaal wuchs um 285 auf 12.428 Bände an. Fertig eingearbeitet wurde eine umfangreiche Broschürensammlung: Jahresberichte und andere Publikationen von 870 Hamburger Behörden, Schulen, Gesellschaften, Vereinen, Stiftungen und Firmen. Die Kanzlei der Bürgerschaft hatte die Sammlung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert angelegt, später wurde sie der Staatsbibliothek übergeben und war bisher nur über einen Sonderkatalog zugänglich. In 6.400 Bänden erweitert sie nun den Fundus sozialgeschichtlicher Quellen der SUB. So wie hier Kriegsverluste der Bibliothek ausgeglichen wurden, gilt dies auch für die Übernahme von 83 Bänden des „Hamburger Fremdenblatts“ aus Dublettenbeständen des Hamburger Staatsarchivs. Damit ist diese bedeutende Zeitung wenigstens exemplarisch für einen weiteren, besonders wichtigen Zeitraum (1939–1944) in der Staatsbibliothek präsent.

Ein Großteil ihrer landeskundlichen Hamburg-Literatur erhält die Bibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verleger, publizierender Institutionen und Behörden. Eingearbeitet wurden 2012 15.000 Pflichtstücke, darunter 4.500 elektronische Monographien und Zeitschriften sowie 160 Tonträger. Es werden 2.580 Zeitschriften-Abonnements geführt, davon erscheinen 535 Titel elektronisch.

Bestandserhaltung

Die Massenentsäuerung der Pflicht-Monographien bis zum Erscheinungsjahr 1990 ist weitgehend abgeschlossen. 2012 wurde nun mit der Entsäuerung der Pflicht-Zeitschriften begonnen. Die BWF stellte aus dem Haushaltstitel für bibliothekarische Entsäuerungsmaßnahmen 800.000 Euro zur Verfügung; damit wurden 60.000 Bände aus der SUB und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken entsäuert.



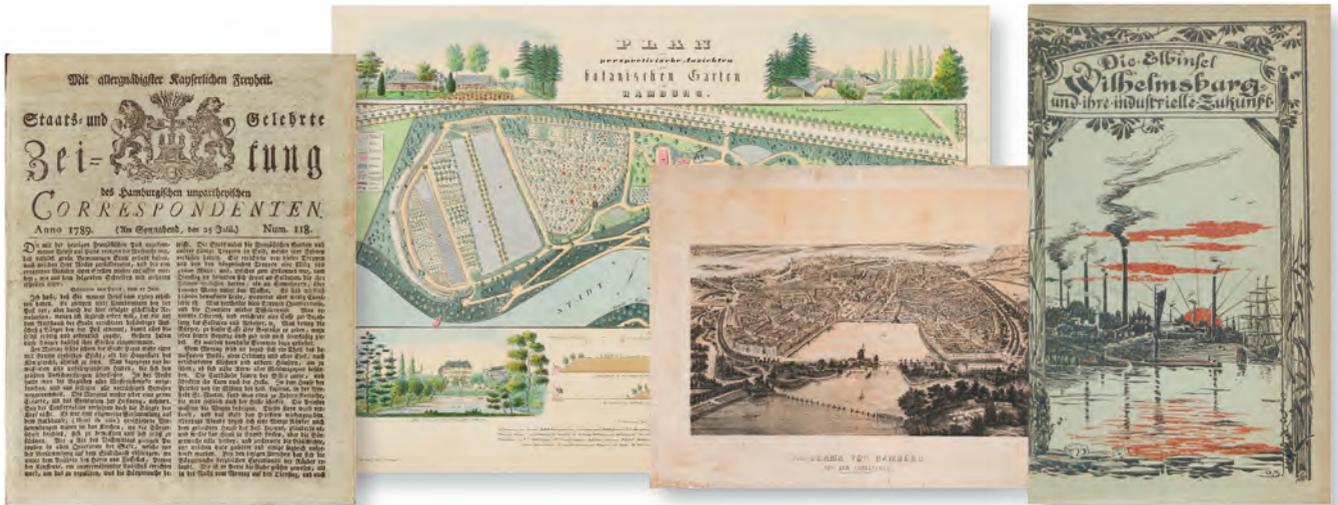
Zur Sicherung ihres Informationsgehalts und künftigen Schonung der Originale wurden 556.000 Seiten Hamburger Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften mikroverfilmt, finanziert aus dem Bibliothekserneuerungsfonds. Erworben wurden Benutzungsfilme von Zeitschriften sowie der „Lübeckischen Anzeigen“ 1751–1933 vom Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse (MFA). Sowohl gekauft als auch s/w-originalverfilmt wurden Hamburger Illustrierte (u. a. „Brigitte“, „Westfunk / TV Hören und Sehen“, „Petra“, „Film und Frau“, „Constanze“), soweit sie noch überwiegend in Schwarz-Weiß erschienen; Hamburg war nach dem 2. Weltkrieg ein Zentrum der Illustriertenproduktion in der Bundesrepublik, hier gilt ein besonderer Sicherungsauftrag. Das MFA erklärte sich bereit, im Rahmen seiner eigenen Verfilmungsaktivitäten erhebliche Lückenergänzungen der Filmserie „Hamburger Fremdenblatt“ auf Basis von Originalen des Staatsarchivs und der Staatsbibliothek zu übernehmen.

Hamburg-Bibliographie



Alle aktuelle Literatur, die sich mit Hamburg beschäftigt, wird seit 1992 in der Hamburg-Bibliographie verzeichnet: Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Karten, Atlanten, Portraitgraphik, Broschüren und vor allem Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden. Seit 2009 wird in einem Retro-Projekt die vor 1992 erschienene Hamburg-Literatur eingearbeitet mit dem Ziel, die gesamte Regionalliteratur nachzuweisen. Für die Zeit-

spanne 1938–1980 ist die Bibliographie mittlerweile fast komplett. 2012 wurden knapp 5.900 Titel neu in die Bibliographie aufgenommen. Insgesamt enthält sie zur Zeit rund 152.000 Titel sowie 15.500 Kurzbiographien zu Hamburger Personen. Dies ist der Beitrag der Hansestadt zur Virtuellen Deutschen Landesbibliographie (www.landesbibliographie.de), dem länderübergreifenden Rechercheinstrument für die Regionalforschung.



Digitalisierung

Im Rahmen des Digitalisierungsprogramms hat die Bibliothek (vgl. Beitrag S. 9 f.) ihre Aktivitäten für landesbezogene Medien verstärkt. Beim urheberrechtsfreien Buchmaterial wurde nach Digitalisierung der Standardwerke der Schwerpunkt auf die Spezialliteratur der Sammlung Kasch verlagert, von der Ende 2012 ein Viertel im Netz war. Über 40 regionale Zeitschriften sind mittlerweile freigeschaltet und werden durch weitere Titel ergänzt. Die Vorlesungsverzeichnisse der Universität sind elektronisch verfügbar, die historische Statistik wird sukzessive digitalisiert; Parlamentaria und acht Hamburger und Altonaer Zeitungen mit über 2,4 Mio. Seiten sind Großprojekte, die auch 2013/14 weiterlaufen werden. Die Digitalisierung von über 500.000 Seiten Adress- und Fernsprechbücher soll 2013 abgeschlossen werden. Aus den Sondersammlungen waren zum Jahresende 2012 851 Portraits Hamburger Persönlichkeiten, 60 Stadtansichten und 240 historische Hamburg-Karten im Netz. Weitere Digitalisierungsprojekte, wie die Briefkopierbücher Richard Dehmels, der Nachlass des Hamburger Universalgelehrten Joachim Jungius und die Hamburger und norddeutschen Drucke des 17. Jahrhunderts haben neben ihrer wissenschafts- und buchgeschichtlichen Relevanz auch eine erhebliche Bedeutung für die Region.

Systematisch wird im Zentralverzeichnis digitalisierter Drucke (ZVDD) nach Hamburg-bezogenen Digitalisaten anderer Einrichtungen recherchiert. Die gefundenen Titel gehen in die Kataloge der Bibliothek und die Hamburg-Bibliographie ein.

Regionalportal „HamburgWissen Digital“

Das Jahr 2012 war im Wesentlichen dem Aufbau der ressourcenübergreifenden Suche gewidmet. Von 18 institutionellen Partnern konnten 35 Datenbestände eingebunden und damit unter www.hamburgwissen-digital.de die komfortable Recherche nach Hamburg-Themen in neuartiger Breite und Vielfalt „auf einen Klick“ ermöglicht werden. Neben Hamburger Einrichtungen sind auch auswärtige Partner beteiligt wie das Architekturmuseum der TU



Berlin oder das Bildarchiv Foto Marburg. Durch die Einbeziehung des BAM-Portals in die ressourcenübergreifende Suche konnte Hamburg-relevantes Material aus Archiv- und Museumsbeständen des ganzen Bundesgebiets einbezogen werden. Das Portal soll 2013 in den Regelbetrieb der Bibliothek überführt werden.

Kooperationen, Vernetzung

Mit dem Regionalportal ist der Arbeitsbereich Landesbibliothek in eine neue Stufe enger Kooperation und Kommunikation mit den Hamburger „Gedächtniseinrichtungen“ über alle Spartengrenzen hinweg eingetreten. Neben den Produzenten von Datenbeständen, die in die ressourcenübergreifende Suche eingehen, sind das die Institutionen, die Hamburg-bezogene Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender oder Meldungen und Diskussionsbeiträge ins Blog einbringen. Ferner hat sich der Arbeitskreis Hamburger Archivare erfreulicherweise zur inhaltlichen Füllung und Erweiterung des Archivführers bereitgefunden.

Digitalisierung und sichernde Mikroverfilmung sind nur denkbar mit Hilfe von Ergänzungen aus anderen Einrichtungen, z. B. dem Staatsarchiv, den Museen, der Commerzbibliothek, Fachbibliotheken der Universität oder der Parlamentsdokumentation. Aber auch konzeptionell geht der Blick der Landesbibliothek über das eigene Haus hinaus und bezieht komplementäre Bestände mit ein. Gleiches gilt für die Bestandserhaltung, die nur als Landesaufgabe im Ganzen sinnvoll konzipiert werden kann.

Schließlich erhält die Staatsbibliothek immer wieder wichtige Anregungen aus dem bundesweiten Austausch in der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken mit ihren Unterarbeitsgruppen für Regionalbibliographien und Pflichtexemplare, aus der Mitgliedschaft in der AG Regionalportale und im Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse.

Sondersammlungen



Inselbuch-Einband von Gisela Reschke

In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Ihre Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika bilden das individuelle Profil der Bibliothek und bergen wichtige Quellen für die regionale wie nationale Kultur- und Geschichtsforschung. Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, in der Stadt und überregional schöpfen aus diesem Fundus, der weltweit für wissenschaftliche Zwecke genutzt wird.

In der Reihe „Exponat des Monats“ präsentierten die Sondersammlungen zwölf herausragende „Stücke“ aus ihren Beständen live im Handschriftensaal und virtuell im Internet, darunter Zimelien wie eine Esther-Rolle vom Beginn des 18. Jahrhunderts, der aus der Inkunabelzeit stammende Atlas des Claudius Ptolemaeus, das ehemals zur herzoglichen Bibliothek in Schloss Gottorf gehörende und über die Sammlung August Kasch in die SUB Hamburg gekommene Widmungsexemplar der *Newen Orientalischen Reise des Adam Olearius* (Schleswig 1647), Detlef von Lilienrons Handexemplar seines Epos Poggfred (Berlin 1896) und ein teilweise von Brahms eigenhändig geschriebener Klavierauszug zu seinem *Deutschen Requiem*.

Mitarbeiter der Sondersammlungen konzipierten die im Herbst gezeigte Ausstellung *Der Zettelkasten des Doktors – Joachim Jungius (1587–1657) und sein Nachlass*.

Sammlung Seltene und Alte Drucke

Die Sammlung erweiterte sich um 2.400 Titel – durch die fortgeschrittene Erschließung sowie gezielte Umstellungen seltener und wertvoller Drucke, aber auch antiquarische Ankäufe.

Für den Bestand Seltene und wertvolle Drucke des 16. bis 20. Jahrhunderts („*Scrin.*“) erwarb die Bibliothek zwei wertvolle Publikationen des berühmten, ab 1641 in Hamburg lebenden Barockliteraten Philipp von Zesen (1619–1689): seine Übersetzung der *Moralia Horatiana* aus dem Jahr 1656 und die vierte Ausgabe seines *Hochdeutschen Helikon* (Jena 1656). Die Drucke werden im Rahmen des Masterplans zur vollständigen Digitalisierung des Verzeichnisses deutscher Drucke des 17. Jahrhunderts (VD 17) bald online zur Verfügung stehen. Die Staatsbibliothek beteiligt sich seit März 2012 an diesem DFG-Projekt und digitalisiert die im VD 17 nachgewiesenen Hamburger Drucke und Unika aus ihrem Bestand.

Eine weitere Erwerbung ist hervorzuheben: der sehr seltene niederländische Eratosthenes (Eratosthenes Batavus, Leiden 1617) in lateinischer Sprache. Der berühmte niederländische Mathematiker Willebrord Snell (1580–1626) hat mit diesem Druck das geodätische Grundwerk geschaffen, in dem er die Ermittlung von Umfang und Radius der Erde mittels einer neuen Methode, der Triangulation, beschreibt. Dieses Buch stand einst in einer der größten Hamburger Gelehrtenbibliotheken des 18. Jahrhunderts, der von Michael Richey (1678–1761), die leider zum großen Teil zerstört wurde und deren Reste weltweit zerstreut sind.

Die jüngsten Erwerbungen für die Einbandsammlung sind ein meisterlicher Handeinband (um 1890) von Gustav Jebsen (1842–1916), der als Begründer der hamburgischen Einbandkunst am Ende des 19. Jahrhunderts gilt, und elf Original-Buntpapierleinbände zu den Bänden der berühmten Insel-Bücherei aus der Werkstatt der Hamburger Buntpapiererin Gisela Reschke. Letztere ist eine Meisterin verschiedenster Buntpapier-Techniken, die gerade bei der Gestaltung von Insel-Bändchen ihre Anwendung finden.

Für die *Sammlung Schönes Buch* hat die Staatsbibliothek die Bibliothek und das Archiv zur konkreten und visuellen Poesie von Klaus Peter Dencker erwerben können. Er gilt als einer der international wichtigsten Autoren der Visuellen Poesie. Herzstück der Sammlung sind die künstlerischen und literaturwissenschaftlichen Arbeiten Denckers seit 2000. Seine früheren Arbeiten befinden sich zum großen Teil in der Berliner Kunstbibliothek (Staatliche Museen/Stiftung PK). Daneben sind aber zwei weitere, wertvolle Sammlungsteile hervorzuheben: zum einen die umfangreiche Korrespondenz-Sammlung des Künstlers mit anderen weltweit agierenden, experimentellen Poeten, die er seit Ende der 1960er Jahre aufgebaut hat; zum anderen die Büchersammlung mit über 1.000 internationalen Publikationen zur Visuellen Poesie, darunter zum Teil sehr seltene Künstlerarbeiten sowie grundlegende An-



Philipp von Zesen: *Moralia Horatiana* von 1656 (Detail)

thologien, die seit den 1950er Jahren erschienen sind. Mit der *Sammlung Bartkowiak*, die die Staatsbibliothek 2010 erwarb, schloss sie vor allem Lücken bei der Dokumentation internationaler Buchkunst. Die Sammlung Dencker bringt eine völlig andere Facette der Kombination von Text und Illustration, von Theorie/Poesie und Visualisierung in die Sammlung, deren Inhalte, Aussagen oder Geschichten nicht unbedingt zu einem Buch zusammengefasst sein müssen, aber durchaus eine Blattfolge oder gar ein Mappenwerk ergeben können, wie die von Dencker so bezeichneten Sequenzen.

Nachlässe und Autographen

Als neuer Bestand ist der Nachlass des Kriminologen und Strafrechtlers Franz Exner (1881–1947) in die Staatsbibliothek gekommen. Der 16 Archivkästen umfassende Nachlass enthält neben Manuskripten vor allem Briefe und Lebenszeugnisse. Ferner konnten die beiden Schriftstellernachlässe von Emil Fritjof Kullberg (1877–1960) und Werner Hundertmark (1909–1945) durch umfangreiche Nachlass-Ergänzungen erweitert werden. Auch der Nachlass des Journalisten Bernd C. Hesslein (1921–2012) wurde um Korrespondenzen, Lebenszeugnisse und Materialsammlungen ergänzt. Die als Teil des Nachlasses von Detlef von Liliencron bereits vorhandene Sammlung von 50 Schreibheften mit Werkentwürfen und Gedichten wuchs um ein weiteres Heft aus den Jahren 1891/92. Schließlich wurde die Bibliothek des Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers Alfred Kantorowicz (1899–1979), dessen Nachlass sich bereits in der Staatsbibliothek befindet, neben weiteren ergänzenden Nachlass-Materialien für die Nachwelt gesichert.

Als umfangreicheres Einzelautograph erwarb die Bibliothek das 97 Blätter umfassende Manuskript zu dem frühen, 1959 erschienenen Roman *Brot und Spiele* von Siegfried Lenz (geb. 1926).

Kartensammlung

Der Hamburgensien-Bestand der Kartensammlung wurde mit zwölf antiquarisch erworbenen Federzeichnungen des Hamburger



Telemann, *Hochzeitskantate*, ND VI 81g4, fol. 37r (Detail)

Zeichners und Graphikers Hans Förster (1885–1966) ergänzt sowie mit sieben Lithographien aus der von Peter Suhr ab 1838 herausgegebenen Serie *Hamburg's Vergangenheit in bildlichen Darstellungen*.

Ein reichhaltiges Geschenk des Freiherren Ralph von Falkenstein (1922–2012) vergrößert die Graphik-Kollektion um ca. 1.000 Ansichten deutscher Schlösser und Gutshäuser aus dem 19. Jahrhundert.

Musiksammlung

Im Lichthof der Staatsbibliothek fanden im März und September zwei vielbeachtete Konzerte statt, in denen Bestände der Musiksammlung zum Klingen gebracht wurden: ein um 1725 in Hamburg entstandenes Pasticcio der sogenannten Brockes-Passion, bestehend aus Teilen der Vertonungen des Brockes-Textes durch Telemann, Händel, Mattheson und Keiser, sowie die bislang unbekannte Hamburger Hochzeitskantate *Mein Zepter gibt der Welt Gesetze* von Georg Philipp Telemann aus dem Jahr 1754.

Für das Brahms-Archiv konnten aus Privatbesitz fünf eigenhändige Postkarten von Johannes Brahms an seinen Verleger Fritz Simrock aus dem Jahr 1887 erworben werden.

Die 2009 von der Musikbibliothek der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen übernommenen Nachlässe der Hamburger Komponisten Erich Anders (1883–1955) und Heinrich Sthamer (1885–1955) wurden erstmals vollständig katalogisiert, so dass die darin enthaltenen – zumeist noch unveröffentlichten – Kompositionen nun im Handschriftenkatalog HANS recherchiert werden können.



Bundesweite Literaturversorgung Sondersammelgebiete



Die SUB Hamburg betreut im System der bundesweiten Literaturversorgung die fünf Sondersammelgebiete (SSG) Spanien/Portugal, Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Indigene Kulturen Nordamerikas und der Arktis sowie Küsten- und Hochseefischerei. Die DFG unterstützte 2012 die Erwerbung von Monographien, Zeitschriften und Datenbanken für die fünf Sondersammelgebiete mit rund 600.000 Euro.

Um diese Medien und die verschiedenen Informationsdienste der Sondersammelgebiete den Wissenschaftlern, den Bibliothekaren und der interessierten Öffentlichkeit nahe zu bringen, bedient sich die SUB Hamburg sowohl klassischer als auch innovativer Informationskanäle wie etwa Blogs und Wikis. Der „Klassiker“ der Öffentlichkeitsarbeit, der schon länger verwendete Informationsflyer, wurde 2012 auf den neuesten Stand gebracht. Dort wird beispielsweise vermeldet, dass das Sondersammelgebiet, das sich mit den indigenen Kulturen Nordamerikas und der Arktis befasst, jetzt auch genau so heißt (statt der mittlerweile als unpassend empfundenen Bezeichnung „Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen“). Der Flyer liegt bei einschlägigen Veranstaltungen, Ausstellungen und Informationsständen aus. Das wichtigste Ereignis dieser Art war der 101. Bibliothekartag, der 2012 mit über 5.000 Fachbesuchern in Hamburg stattfand, die sich am SUB-Stand über die Dienstleistungen der Bibliothek und ihre Sondersammelgebiete informieren konnten.

(<http://webis.sub.uni-hamburg.de>), das in Form eines Wikis den Einstieg in das System der überregionalen Literaturversorgung ermöglicht. Ergänzt wurde dieses Angebot um das neu geschaffene Webis-Blog (<http://blogs.sub.uni-hamburg.de/webis>). Es bietet Bibliothekaren und anderen interessierten Nutzern Informationen über aktuelle Entwicklungen in bundesweit zugänglichen Fachportalen, die von den verschiedenen SSG-Bibliotheken betrieben werden. Vertreter der Virtuellen Fachbibliotheken (ViFas) stellen hier Neuerungen im Bereich der Informationsversorgung vor, regen zu Diskussionen an und bieten Unterstützung für die Nachnutzung von erfolgreichen Modulen in anderen Portalen. Die Bandbreite der Themen reicht von kleinteiligen Darstellungen technischer und inhaltlicher Aspekte bis hin zu grundsätzlichen Fragestellungen hinsichtlich der Zukunft der ViFas in Zeiten wachsender Konkurrenz durch kommerzielle Anbieter. Bei beiden Webis-Produkten ist die SUB für den technischen Betrieb verantwortlich, beim Informationssystem darüber hinaus auch für redaktionelle Arbeiten. Das Blog wird dagegen von einem Redaktionsteam aus verschiedenen Bibliotheken (TIB Hannover, BSB München, SUB Hamburg) gemeinschaftlich betreut. Es erreichte 2012 die für ein fachlich stark fokussiertes Blog sehr erfreuliche Zahl von knapp einer halben Million Seitenaufrufen.



ciberaBlog



Weblogs spielen auch in der wissenschaftlichen Kommunikation eine zunehmend wichtige Rolle. Die SUB Hamburg bietet mit dem ciberaBlog seit mehreren Jahren der Fachcommunity mit dem Fokus auf Spanien, Portugal und Lateinamerika ein vielfältig nutzbares Informations- und Austauschmedium an. Unter der Adresse blog.cibera.de schreiben neben den Mitarbeitern des

Eines dieser Angebote ist das von der SUB Hamburg entwickelte und seit Jahren erfolgreich betriebene Informationssystem Webis

SSG Spanien/Portugal und der Virtuellen Fachbibliothek cibera vor allem Gastautoren aus der Wissenschaft sowie Vertreter (kultur-) politischer Institutionen, wie etwa dem Instituto Cervantes Hamburg oder der Spanischen Botschaft in Deutschland. Das cibera-Blog ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie sich Bibliotheken heute mit ihren Nutzern im Web vernetzen. Im fünften Jahr seines Bestehens hat das ciberaBlog 2012 fast eine Million Seitenaufrufe erzeugt.

Über die umfangreichen Bestände der Sondersammelgebiete wird nicht nur in Blogs und Wikis berichtet. Die Nutzer können sie auch in den verschiedenen Katalogen recherchieren und bestellen. Gedruckte und elektronisch verfügbare Monographien und Zeitschriften werden im lokalen Campus-Katalog und im überregionalen Verbundkatalog angezeigt und damit Nutzern bundesweit zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bieten die Sondersammelgebiete aber auch Extra-Nachweise für besondere bzw. besonders erschlossene Materialien an. So werden fachlich relevante Webseiten verzeichnet und inhaltlich erschlossen und Zeitschriftenaufsätze in speziellen Datenbankausschnitten aufbereitet. Für beide Bereiche liefert die SUB Hamburg wichtige inhaltliche und technische Beiträge.

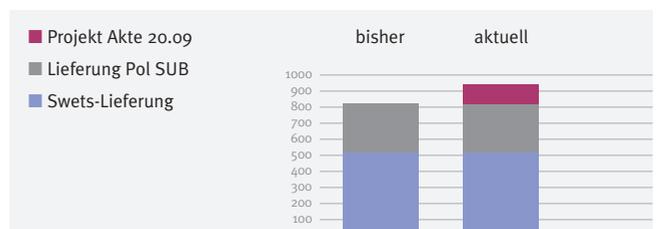


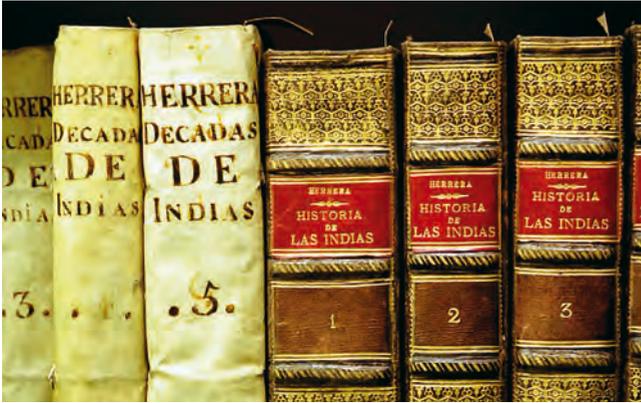
Im Netzwerk Academic LinkShare haben sich, initiiert von der SUB Hamburg, im Laufe der letzten Jahre die Betreiber von 18 Fachportalen und Virtuellen Fachbibliotheken zusammengeschlossen, um Webseiten in einem Verbund – mit einem gemeinsamen Datenpool und geteilter Infrastruktur – zu erfassen. Der technische Betrieb liegt komplett bei der SUB Hamburg. Ende des Jahres wurden die Entwicklungsarbeiten an der neuen Version des Erfassungssystems LinkShare System (LSS2) abgeschlossen. Die Partner hatten die Arbeiten regelmäßig begutachten können, so dass ihre Anregungen in die Arbeiten einfließen konnten.

OLC-Zeitschriftendatenbank

Die SUB beteiligt sich an der Pflege der Fachausschnitte „*OLC-SSG Politik. Friedensforschung*“ und „*OLC-SSG Iberoamerika, Spanien und Portugal*“, in denen Zeitschriftenaufsätze recherchiert und Inhaltsverzeichnisse gesichtet werden können. Der Bestand zur Politikwissenschaft umfasst etwa 950 Zeitschriften, der ibero-amerikanische Ausschnitt, betrieben gemeinsam mit dem IAI Berlin, etwa 1.300. Die Inhaltsverzeichnisse der Zeitschriften werden gescannt und mit Texterkennungssoftware bearbeitet, um so automatische Aufsatzkatalogisate erstellen zu können. Für den Bereich der Politik wird etwa die Hälfte dieser Zeitschriften von der SUB bearbeitet, die übrigen kommen von der Firma SWETS.

Eine Besonderheit ist die neu entstandene Kooperation mit der Senatsbibliothek Berlin im Projekt Akte20.09. Sie liefert Scans von 54 kommunalwissenschaftlichen Zeitschriften, die anschließend in der Medienwerkstatt der SUB Hamburg weiterverarbeitet werden. Die Erfassung wird rückwirkend bis zum Jahr 2000 durchgeführt. Die Identifikation von Lücken und die Prüfung von Vorgänger- oder Nachfolgertiteln erweist sich dabei als sehr arbeitsintensiv, so dass der Begriff „*automatische Aufsatzkatalogisierung*“ vorsichtig verwendet werden sollte, denn in diesem Geschäftsgang steckt nach wie vor viel bibliothekarische Expertise. Diese Mühen lohnen sich, denn über die Jahre wurden so für den Bereich der Politik 1,28 Millionen Katalogisate erstellt, auf die 2012 fast 130.000-mal zugegriffen wurde. Gerade für deutsche Zeitschriften gibt es zu OLC-SSG keine vergleichbaren Recherchemöglichkeiten.





Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Lichthof im Altbau der SUB und verfügt über einen Bestand von ungefähr 41.000 Bänden, der von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten aus dem In- und Ausland genutzt wird.

In den letzten Jahren sind sukzessive 2.500 Bände einer umfangreichen Erwerbung zur argentinischen Literatur, Kultur, Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts in den Bibliotheksbestand eingearbeitet worden. 2012 konnten auch die letzten noch ausstehenden Zeitschriftenbände in den Katalog eingespielt werden. Neben den Zeitschriften bilden Romane und Theaterstücke einen Schwerpunkt der Sammlung, darunter zahlreiche Erstausgaben und seltene Werke aus den zwanziger bis siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Umbrüche der argentinischen Gesellschaft lassen sich sehr gut anhand der Belletristik nachvollziehen, aber auch mit Hilfe der Forschungsliteratur und des vielfältigen Zeitschriftenmaterials. Gerade darin spiegeln sich die tiefgreifenden politischen Veränderungen und Konflikte der letzten Jahrzehnte in Argentinien wider und ermöglichen dem Leser ungefilterte Einblicke in die verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Bewegungen dieser Zeit. Natürlich darf in einer Sammlung zu Argentinien auch der Tango nicht fehlen, der in seiner künstlerischen Entwicklung und seinen verschiedenen sozialen Implikationen abgebildet wird.



Die Themen Diktatur und der Umgang mit der Erinnerung an die begangenen Menschenrechtsverletzungen beschäftigen nicht nur die Menschen in Argentinien und in anderen lateinamerikanischen Ländern, sondern sind in vielen Regionen der Welt aktuell. Einige Beispiele präsentierte die Ausstellung „Überlebenskunst“ in der Staatsbibliothek, in der die Linga-Bibliothek eine Vitrine mit aktuellen Publikationen aus und über Lateinamerika zeigte.

Neben wissenschaftlichen Studien wurde die Aufarbeitung mit künstlerischen Mitteln vorgestellt, darunter ein Bildband zu den „Verschwundenen“ in Argentinien. Angehörige stellen Jahrzehnte später Familienfotos nach, auf denen sie mit den „Desaparecidos“ abgebildet waren. Deren Fehlen auf den neuen Bildern versinnbildlicht die Lücke, die ihr gewaltsames „Verschwindenlassen“ während der Militärdiktatur in der argentinischen Gesellschaft hinterlassen hat.

Eine andere Gruppe des breit gefächerten Linga-Bestands wurde bei einer Veranstaltung im Rahmen der Mesoamerikanisten-Tagung präsentiert, die Ende September 2012 an der Universität Hamburg stattfand. Die Teilnehmer aus Deutschland und dem Ausland besichtigten die Linga-Bibliothek und bekamen ausgewählte Werke aus dem Bestand zur Frühen Neuzeit vorgelegt. Unter dem Titel „Europäische Blicke auf Amerika“ ging es in dieser Veranstaltung im Rahmen des Ikonographie-Forums darum, zu zeigen, wie differenziert bereits im 16. und 17. Jahrhundert die „Neue Welt“ in Europa wahrgenommen wurde. Die Linga-Bibliothek verfügt über zahlreiche bedeutende Originalausgaben aus dieser Zeit und deren Übersetzungen in verschiedene europäische Sprachen.



Bibliothekssystem Universität Hamburg

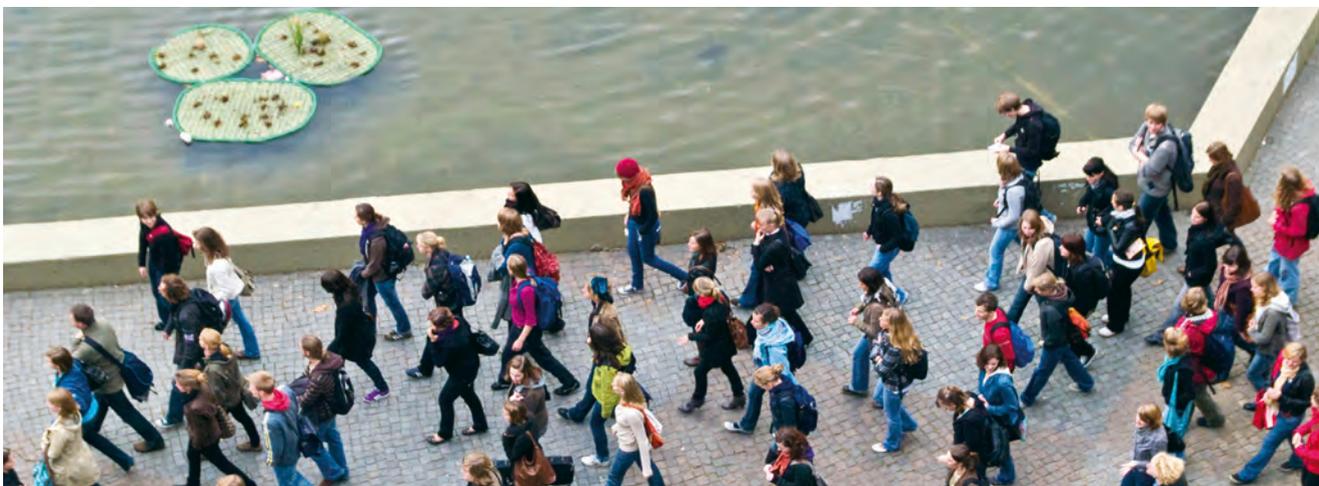
Unter dem Schlagwort „*Wissenschaftsnahe Verwaltungsdienstleistung*“ unterzog eine externe Expertengruppe die Leistungsfähigkeit und die Organisationsstruktur des Bibliothekssystems mit seinen 16 Fachbibliotheken, 11 Forschungs- und Spezialbibliotheken und 10 Sondersammlungen einer kritischen Betrachtung. Im Ergebnis zeigt sich, dass das auf Kooperation und vertrauensvoller Zusammenarbeit basierende Organisationsmodell des Bibliothekssystems gut strukturiert und auch erfolgreich ist. Eine weitere Zusammenführung vorhandener Bestände in Fakultäts- bzw. größeren Fachbereichsbibliotheken wird empfohlen, ebenso eine stärkere Vernetzung von Rechenzentrum und Bibliotheken über die Grenzen der Universität Hamburg hinaus im Sinne einer „*integrierten IT- und Medienlandschaft der Hamburger Wissenschaftseinrichtungen*“.

Auf der Agenda der „*Ständigen Konferenz des Bibliothekssystems Universität Hamburg (SKB)*“ standen weitere Themen zur Vereinheitlichung und Effizienzsteigerung: dazu zählen z. B. die Benutzungsbedingungen, Reorganisation der Bibliotheksstatistik, Erwerb von E-Medien, Hostingangebote sowie das Raum- und Funktionskonzept für den Campus Von-Melle-Park.

Teaching Library

Das im Jahr zuvor in der SUB neu eingeführte Personaleinsatzmodell konnte 2012 in die Routine überführt werden und hat sich in der Praxis bewährt. Knapp 70 Informationsexperten aus der SUB haben über 5.200 Hamburger Studierende in ca. 190 Stunden mit den Grundlagen der Informationsrecherche und -beschaffung vertraut gemacht. Nach dem Abiturdoppeljahrgang 2011 fiel die Nachfrage nach Erstsemesterführungen 2012 erwartungsgemäß etwas geringer aus. Die Nachfrage von Studierenden und Wissenschaftlern der Universität nach Schulungen zur Literaturverwaltung mit „Citavi“ stieg stetig an – die Schulungen führt die SUB gemeinsam mit den Fachbibliotheken durch. Insgesamt haben im Bibliothekssystem Universität Hamburg knapp 9.700 Personen rund 600 IK-Veranstaltungen besucht.

Auffällig war auch das verstärkte Interesse von Lehrern und Schulen an Schülerführungen. Hintergrund ist wahrscheinlich die Verankerung von Lernzielen aus dem Bereich Informationskompetenz im Bildungsplan der Gymnasialen Oberstufe. Die SUB hat auf diese Nachfragen reagiert und ein IK-Schulungsangebot für die Oberstufe Hamburger allgemeinbildender Schulen entwickelt, das ab Mai 2013 zum Einsatz kommen wird.



Gebäude und Einrichtung

Ob man sich in einem Gebäude wohl und sicher fühlt, hängt wesentlich auch von der Infrastruktur ab. Daher hat sich die bauliche Entwicklung der SUB im Jahr 2012 neben der Umgestaltung des Informationszentrums auf dieses Thema konzentriert. Mit der Sanierung der Klima- und Kältetechnik, von WC-Anlagen sowie der Sicherheitstechnik hat die SUB letztes Jahr gleich drei zentrale Infrastrukturen angefasst. Außerdem konnte der barrierefreie Zugang zu wichtigen Bereichen innerhalb der Bibliothek verbessert werden. Alle Maßnahmen wurden relativ störungsfrei im laufenden Betrieb durchgeführt. Die reibungslose Abwicklung im Zeit- und Kostenrahmen war wesentlich auch der guten Zusammenarbeit mit dem Hochschulbau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zu verdanken.



Besseres Klima – neue Kältetechnik

Nach 30 Jahren Betrieb ist die Klima- und Kältetechnik der SUB schon längere Zeit überholungsbedürftig gewesen. In den letzten Jahren wurde durch verschiedene Maßnahmen eine wesentliche Verbesserung des Zustandes erreicht. 2012 wurden mit verbesserter Klimatisierung in der Medienwerkstatt, im Ausleihzentrum und im Informationszentrum weitere Bereiche auf den neuesten Stand gebracht und der veränderten Raumnutzung angepasst. Im Herbst 2012 konnte dann mit der Erneuerung der Kältetechnik begonnen werden. Die Qualität der Arbeitsumgebungen für die Nutzer und die Mitarbeiter des Hauses, die Stabilität der klimatischen Bedingungen in den Magazinen, aber auch die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz der gesamten Klimatechnik der SUB werden durch diese Maßnahme langfristig gesichert. Ermöglicht wird der Austausch der Kältetechnik durch eine Mittelzuweisung aus dem Sanierungsfond Hamburg 2020 der Bürgerschaft.

Modernisierte WCs

Die öffentlich zugänglichen WC-Anlagen im Haupttreppenhaus und im Foyerbereich wurden 2012 saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Zur Kompletterneuerung gehörten Fliesen, WC-Kabinen und alle Installationen. Helle Farben und qualitativ hochwertige Materialien sollen den neuen, frischeren Eindruck dauerhaft erhalten. Ziel ist die Sanierung aller öffentlichen WC-Anlagen in der SUB.

Erleichterter Zugang

Leider sind die Gebäude der SUB noch immer nicht vollständig barrierefrei. Die Bibliothek setzt hier aber schrittweise Verbesserungen um. So wurden 2012 drei zentrale Durchgänge im Haus mit barrierefreien Türen ausgestattet. Sowohl die Zugangstüren zum Informationszentrum und zum Lesesaal als auch der Durchgang zum Betty-Hirsch-Raum im zweiten Obergeschoss verfügen jetzt über elektromotorische Türantriebe. Bewegungsmelder und Türdrücker erleichtern den Zugang für alle.

Höhere Sicherheit

Mit dem Einbau einer neuen Brandmeldeanlage im Altbau wurde die Erneuerung der Sicherheitstechnik weitergeführt. Eine rechtzeitige Entdeckung von Bränden und schnelle Reaktionszeiten sind entscheidend für die Sicherheit von Personen und Sachwerten. Die Brandmeldeanlage im Altbau ist jetzt auf dem technisch neuesten Stand, umfasst den gesamten Gebäudeteil, verfügt über eine automatische Räumfunktion und sorgt durch direkte Aufschaltung zur Feuerwehr für ein schnelles Eingreifen, auch wenn sich niemand im Gebäude aufhält.



Informationszentrum vorher/nachher

Schwerpunktthema Bibliotheksbau



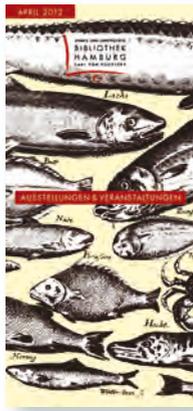
2020 wie zuhause – die Staatsbibliothek auf dem Weg in die Rundumerneuerung

2012 konnte die Staats- und Universitätsbibliothek den 30. Jahrestag der Eröffnung ihres Hauptgebäudes feiern, das nach längerer Planungs- und Bauphase 1982 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Steigende Studierendenzahlen, aber auch die wachsende Beliebtheit der Bibliothek als Lern- und Arbeitsort für wissenschaftlich Interessierte haben seitdem zu einer Auslastung des Gebäudes geführt, die fast doppelt so hoch ist, wie ursprünglich geplant. Gleichzeitig wandelt sich die Arbeitskultur in der Bibliothek durch neue Lern- und Lehrformen, das breite Angebot elektronischer Ressourcen und ein verändertes Zeitmanagement von Wissenschaftlern sowie Studierenden. Die Aufenthaltsdauer steigt und die Menge der Arbeitsgruppen nimmt zu, während die Besucherzahlen insgesamt weiterhin auf hohem Niveau bleiben. Um auf all diese Veränderungen dynamisch, flexibel und vor allem auch bedarfsgerecht reagieren zu können, hat die SUB 2012 ihren Baubereich sowie das Gebäudemanagement personell, organisatorisch und auch konzeptionell neu positioniert. In einem breit zusammengesetzten Fachsymposium wurde der Frage nachgegangen, wie sich Gebäude der 60er bis 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts an moderne Nutzerbedürfnisse anpassen lassen.

Gleichzeitig wurde ein Konzept für die räumliche Weiterentwicklung des vier Bestandsgebäude umfassenden Komplexes der SUB erarbeitet. Ziel der nächsten Jahre ist eine schrittweise Rundumerneuerung der Gebäude. Zentral ist dabei ein moderneres Raumgefühl, das insbesondere auch den oben beschriebenen neuen Nutzerbedürfnissen gerecht wird.

Sichtbar und greifbar wird dieses Ziel schon im neu gestalteten Informationszentrum, das im Sommer 2012 umfassend saniert wurde und im September wiedereröffnet werden konnte. In enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Büro art + architecture der Architektinnen Beate Kirsch und Anja Bremer wurde der gewachsene Funktionsmix dieses Herzstücks der Bibliothek neu geordnet und durch eine klare Raumgliederung und ein wegweisendes Farbkonzept vereinheitlicht. Vier unterschiedliche Zonen prägen den Raum, abgetrennt durch Regale, die gleichzeitig als Raumteiler dienen und Referenzbestände der Bibliothek aufnehmen. In der Mitte steht prominent der skulptural ausgebildete Informationstresen, der entsprechend seiner Aufgabe als zentrale Anlaufstelle für die Nutzer der SUB platziert ist. Zwei Computerarbeitsbereiche ermöglichen die Recherche in Katalogen und den Zugriff auf die elektronischen Angebote der Bibliothek sowie freien Internetzugang. Hinter dem geschwungenen Regal, das aus dem Zentrum des Raumes heraus diesen gliedert und zioniert, befindet sich ein neuer Gruppenarbeitsbereich. Dieser wurde bewusst so gestaltet, dass die Nutzer ihn sich flexibel mit den vorhandenen Tischen und Stühlen einrichten können. Je nach Gruppengröße und Arbeitstechnik kann man sich zwei oder mehr Tische zusammenstellen. Einfach zu bedienende Bodensteckdosen ermöglichen die Stromversorgung von mitgebrachten mobilen Endgeräten.

Die vier wesentlichen Qualitäten des Informationszentrums sind die Konvergenz der digitalen und der physischen Arbeitswelten, der niedrigschwellige Service durch Mitarbeiter der Bibliothek, das Angebot unterschiedlichster und flexibler Arbeitsplätze in einem Raum und die optimale Ausnutzung der vorhandenen Fläche bei gleichzeitiger Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Dies sind gleichzeitig die zentralen Ziele der anstehenden schrittweisen Rundumerneuerung der Stabi, damit sich auch 2020 alle wie zuhause fühlen.



Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

Die Bibliothek hat sich als Ausstellungs- und Veranstaltungsort für kulturelle, wissenschaftliche und bibliothekarische Events bestens etabliert. 2012 war die Bibliothek der Ort für neun Ausstellungen, acht Tagungen und 80 öffentliche Veranstaltungen. (Übersicht Seite 34 ff.).

Die Ausstellungen hatten dieses Jahr bibliothekarische Schwerpunkte. Am Jahresanfang stellte die Bibliothek eine Literatursammlung zur Architektur der Christian-Albrechts-Universität in Kiel aus. Anlässlich des 101. Deutschen Bibliothekartages in Hamburg zeigte sie das Projekt „The Last Book“ des New Yorker Künstlers Luis Camnitzer, das die Frage nach dem Wert des Kulturguts „Buch“ stellt – sowie die Ausstellung „NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek“. In „Der Zettelkasten des Doktors – Joachim Jungius (1587–1657)“ wurde ein berühmter und sehr früher Gelehrtenachlass der Bibliothek präsentiert. Auch einem zeitgenössischen Gelehrten der Universität, dem Germanisten und Gründer der Arbeitsstelle für Exilliteratur Hans Wolffheim (1904–1973), widmete die Bibliothek eine Ausstellung. Die jährliche Buchkunst-Ausstellung der Bibliothek würdigte das Werk von Svato Zapletal. Die ungewöhnlichste Schau des Jahres hieß „Überlebenskunst“ und zeigte Wandbehänge, Arpilleras und Quilts als Möglichkeit der weiblichen Konfliktverarbeitung in Bürgerkriegssituationen. Eine kleine Ausstellung im Gang zum Lichthof wurde zum Medienstar: Die Schau „20+6 – Obdachlosigkeit hat jedes Gesicht“ zeigte 26 Fotos der Hamburger Fotografin Ann-Kathrin Kampmeyer, Portraits obdachloser und sesshafter Frauen.

Die Bibliothek wird als Veranstaltungs- und Tagungsort seitens der Universität Hamburg, universitätsnaher Institutionen, Hamburger Stiftungen, Verlage und Vereine sehr geschätzt. Als Tagungsort wird die Bibliothek v. a. von der Universität Hamburg angefragt. Aber 2012 war auch ein bibliothekarisch sehr aktives Jahr. Die Bibliothek veranstaltete hier einen Workshop von Europeana Newspapers, richtete anlässlich des 30jährigen Bestehens des SUB-Hauptgebäudes ein Symposium zum Thema Bibliotheksbau aus, beherbergte etliche Veranstaltungen des 101.

Deutschen Bibliothekartages und beteiligte sich an der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“.



Auschwitz-Komitee



Hamburger Lehrpreis



Vattenfall-Lesetage

Gut besucht war die Veranstaltungsreihe „Exponat des Monats“, in der Sondersammlungsreferenten besondere Stücke aus ihren Sammlungen vorstellten. Highlight der Musikreihe „Stabi beflügelt“ war das Sommerkonzert mit Vertonungen Hamburger Dichter aus in der Bibliothek aufbewahrten Dichter- oder Musikernachlässen. Regelmäßige Vorträge veranstalten unsere Kooperationspartner: der Verein für Hamburgische Geschichte und die Mesoamerika Gesellschaft Hamburg. Zu gesellschaftspolitischen Themen luden *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg sowie die Friedrich Naumann Stiftung ein. Die Alumni der Universität Hamburg hatten prominente Gäste bei ihren Veranstaltungen: Wissenschaftssenatorin Dorothea Stapelfeldt, Bahnchef Grube und Hamburgs Innensenator Michael Neumann.



Exponat des Monats Oktober: Briefwechsel des heiligen Hieronymus (Detail)



Herausragend wegen des prachtvollen Ambiente und der besonderen Akustik sind die Konzerte im Lichthof: 300 Jahre nach ihrem Entstehen führte das barockwerk hamburg ein Pasticcio der Passion des Hamburger Ratsherren Barthold Hinrich Brockes auf.



Lutz Lesle bringt in einem Artikel in der WELT (vom 30. 3. 2012) die besondere Atmosphäre auf den Punkt: „Wider Erwarten erwies sich der alte Katalogsaal der Staatsbibliothek als idealer Ort, die Gefangennahme, das Verhör und die Leiden Christi szenisch anzudeuten. Die Weite des Saals und die umlaufenden Galerien nutzend, wechselten die Darsteller ihre Stand- und Spielorte, was Bewegung ins Spiel brachte und Raumillusionen weckte. Die Kirchenakustik trug den samtig leisen Wohlklang der alten Streich-, Zupf- und Blasinstrumente, sodass die Balance zwischen ihnen und den Gesängen von nah und fernher gewahrt blieb.“ Ein weiterer Höhepunkt war das Abschlusskonzert von „Hamburg Barock 2012“, dabei wurde eine in den Beständen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg entdeckte Telemannsche Hochzeitskantate aus dem Jahr 1754 neu aufgeführt.

Auch als Ort für Architektonisches ist der Lichthof besonders gefragt. In diesem Jahr fanden hier das Preisgericht zum Bau des MIN-Forums und die entsprechende Pressekonferenz statt. Gern ist auch die Behörde für Wissenschaft und Forschung im Lichthof zu Gast: zum vierten Mal verlieh sie hier den Hamburger Lehrpreis und richtete einen Empfang für den Wissenschaftsrat aus.

Pressearbeit und Social Media Aktivitäten

Mit Pressemitteilungen, 29 waren es 2012, die Medien zu erreichen, ist eine wichtige Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Welches Echo sie dort finden, ist oft schwer abschätzbar. Auch wenn die Aufarbeitung der NS-Zeit nach wie vor mediales Interesse findet, – und so erhielt die Ausstellung „NS-Raubgut“ auch die gebührende Würdigung -, war es doch die Foto-Ausstellung zu Gesichtern der Obdachlosigkeit, die überraschend viel mediales Interesse auf sich zog, ein leider aktuelles Thema in einem besonders harten Winter.

Eine weit reichende, fundierte Berichterstattung in der überregionalen Presse folgte auf die Pressekonferenz zur Vorstellung des „Berichts zur Lage der Bibliotheken“ am 19. Oktober 2012 im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“. Im Fokus der PK standen die finanzielle Lage der Öffentlichen Bibliotheken, die Bemühungen zur Bewahrung von Büchern für das kulturelle Gedächtnis und die virulente Thematik des Urheberrechts für Bibliotheken.



Zunehmend wirksam wird die Verbreitung der SUB-Inhalte über Social Media. Das Stabi-Blog berichtete 2012 in 239 Artikeln über neue Dienstleistungen und besondere Medien-Zugänge und informierte über Veranstaltungen und bibliotheksrelevante Neuigkeiten aus dem Netz. Diese Meldungen wurden ebenso in Facebook und Twitter verkündet. Nachfragen und Anregungen der Nutzer wurden zeitnah in den jeweiligen Kanälen beantwortet. Eine deutliche Steigerung der Zugriffszahlen bestätigt das Konzept der SUB, ihr Angebot im Netz gezielt zu bewerben: Auf Facebook folgten der SUB Ende 2012 fast 2.000 Fans und die Zahl der Follower auf Twitter ist auf über 1.250 gestiegen.

Ausstellungen und Veranstaltungen der Bibliothek werden auch in gedruckter Form beworben; Monatsflyer, Einladungen, Plakate und Banner finden ihren Weg so in die Universität Hamburg und die Stadt.

Aus- und Fortbildung

Aus- und Fortbildung haben in der Staats- und Universitätsbibliothek einen hohen Stellenwert; die Heranbildung motivierter und gut ausgebildeter junger Kollegen ist ebenso wichtig wie die Fort- und Weiterbildung des im Berufsleben stehenden Personals.

Ausbildung

Zur Zeit werden 12 künftige Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, in der Bibliothek ausgebildet, zwei davon dank der Ausbildungsinitiative 2009/2010 des Senats.

Auszubildende anderer Hamburger Bibliotheken und Archive können ein Praktikum im Bereich Onlinelieferdienste absolvieren, zwei Studierende der HAW Hamburg leisteten ihr Praxissemester hier ab. Eine Auszubildende der SUB kam im Rahmen des europäischen Leonardoprogramms in den Genuss eines Praktikums in Bozen, Italien.

Fortbildung

Maßnahmen zur Fortbildung und Weiterqualifikation wurden 2012 von 131 Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen. Sie besuchten die zentralen Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums für Aus- und Fortbildung der Stadt Hamburg und externer Anbieter, nationale und internationale Konferenzen und Seminare. Das Spektrum der 109 Veranstaltungen reichte von EDV-Themen, Kompetenzschulungen und haushaltsrelevanten Fortbildungen bis zu Personalratsschulungen und bibliotheksrelevanten Veranstaltungen.

Die innerbetriebliche Fortbildungsveranstaltungen (2012 17 Fortbildungen mit 613 Besuchern) werden sowohl vom SUB-Personal besucht, als auch für Bibliothekare der Universitäten und anderen Hamburger Bibliotheken geöffnet. Sie sind eine wichtige Maßnahme der betriebsinternen Kommunikation, fördern den fachlichen Austausch und den Zusammenhalt untereinander und mit den Bibliothekaren der anderen Einrichtungen der Metropole; Favoriten waren Themen wie Auskunftskompetenz, bibliothekarische IT-Dienstleistungen sowie die Sondersammlungen der SUB.

Beim 101. Deutschen Bibliothekartag im Mai 2012 in Hamburg engagierte sich die SUB umfassend bei der Organisation und Vorbereitung, war während der Tagung mit einem eigenen Messestand vertreten, beteiligte sich mit freiwilligen Kräften an der Logistik im CCH, stellte Räumlichkeiten zur Verfügung und organisierte ein buntes Besuchsprogramm. 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten den Bibliothekartag zum Austausch und zur Fortbildung. Mehr als 200 Gäste des Bibliothekartages besuchten die Führungen und Veranstaltungen der Bibliothek.



SUB-Stand auf dem Bibliothekartag

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beger, Gabriele

- „Cloud Library“. Vom Wert der Hochschulbibliotheken und ihren rechtlichen Rahmenbedingungen. In: Lebensraum Hochschule. Grundlagen einer sozialdefinierten Bildungspolitik. Festschrift für Albert von Mutius. Siegburg: Reckinger, 2012, S. 231–243.
- Personalentwicklung. Neue Aufgaben und „altes“ Personal. In: Personal- und Organisationsentwicklung in Bibliotheken. Berlin: DeGruyter, 2013, S. 157–166.

Cirsovius-Ratzlaff, Volker

- Gekauft? – geraubt? – restituiert? Wem gehört(e) die Bismarck-Bücherei Specht? In: Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken. Hildesheim: Olms, 2012, S. 425–433.

Eigenbrodt, Olaf

- Vom neuen Anstrich zur flexibel fortschreitenden Veränderung: Renovierung, Sanierung und Umbau von Bibliotheken in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. In: BUB – Forum Information und Bibliothek 64/1, S. 34–37.
- Auf gute Zusammenarbeit. In: Büchereiperspektiven 3/12, S. 10–11.
- Mitarbeit: ISO TR 11219:2012: Information and documentation – Qualitative conditions and basic statistics for library buildings – Space, function and design.

Hagenah, Ulrich

- [mit Kerstin Wendt]: Auf dem Weg zum digitalen Lesesaal – Hamburgensien und Sondersammlungen: Retrodigitalisierung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Digitalisierung in Regionalbibliotheken, hrsg. von Irmgard Siebert. Frankfurt am Main: Klostermann, 2012, S. 134–156.
- Hamburger Verhältnisse 2011: Massenentsäuerung als parteiübergreifende Investition in die Zukunft. In: Eine Zukunft für saures Papier: Perspektiven von Archiven und Bibliotheken nach Abschluss des KUR-Projekts „Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut“, hrsg. von Reinhard Althenhöner, ... Frankfurt am Main: Klostermann, 2012, S. 142–148.
- Die „Hamburger Nachrichten“: Verfilmung durch das MFA, Digitalisierung durch die SUB Hamburg, Inhaltsschließung im EU-Projekt. In: Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten, Bd. 14 (2012), Nr. 15, S. 10–12.
- Regional studies, regional portals and newspaper content in Germany. IFLA WLIC, Helsinki, 14. 8. 2012. <http://conference.ifla.org/past/ifla78/119-hagenah-en.pdf>.

Kesting, Maria

- Von „fragwürdigen Geschenken“ und Ankäufen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zwischen 1933 und 1945. In: Das literarische Feld in Hamburg 1933–1945. Hamburg: Kovač, 2012, S. 129–147.

Maas, Jan Frederik

- beluga – ein nutzerfreundlicher Katalog für Hamburg. Erschienen am 13. 12. 2012 auf <http://www.dasbibliothekswissen.de>.

Preuss, Ulrike

- „Erwerbung im Ganzen sehr erwünscht...“, der lange Weg der 1938 beschlagnahmten Bibliothek Petschek und ihre Identifizierung im Bestand der SUB Hamburg. In: NS-Raubgut in Museen, Bibliotheken und Archiven. Frankfurt am Main: Klostermann, 2012, S. 343–371.

Stork, Hans-Walter

- Hamburger Buchauktionen im 18. Jahrhundert. In: Johann Anselm Steiger, Sandra Richter (Hg.): Hamburg. Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung. Berlin: Akademie, 2012, S. 263–290.
- „Medingen“, „Meditationes Vitae Christi“, „Sankt Gallen. Buchmalerei“, „Sankt Paul-Bibel“, „Schah-Abbas-Bibel“, „Speculum Humanae Salvationis“. In: Helmut Engelhart (Hg.): Lexikon zur Buchmalerei. II. Halbband: Lambach – Zwolle-Bibel. Stuttgart: Hiersemann, 2012.
- Nikolaus von Kues als Benutzer der Kölner Dombibliothek. In: Heinz Finger (Hg.): Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Viertes Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten. Köln 2012, S. 263–300.
- Werkstattarbeit oder Einzelstück? Forschungsfragen an das Zisterzienserlektionar Cod. in scrin. 1 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Guido Siebert (Hg.): Forschungen und Beiträge zum internationalen wissenschaftlichen Kolloquium in Naumburg vom 5. bis 8. Oktober 2011. Petersberg: Imhof 2012, S. 404–421.
- Hamburgische Biographie, Bd. 6. Darin: Bergen, Sebastian von / Borchart, Johann / Eyssenhardt, Franz / Kohl, Johann Peter / Laurent, Johann Christian Moritz / Placcius, Vincent / Uffenbach, Zacharias Conrad von. Göttingen: Wallstein, 2012.

Theise, Antje

- Lateinische Kasualpoesie des 16. Jahrhunderts in Hamburg: Epithalamia des poeta laureatus Henning Conradinus. In: Richter, Sandra; Steiger, Johann Anselm (Hg.): Hamburg – Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung. Berlin: Akademie Verlag, 2012, S. 377–390.

Trapp, Markus:

- Markenkommunikation im Web 2.0. In: Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing. Hrsg. v. Georgy, Ursula, Schade, Frauke. Berlin u. a.: deGruyter, 2012, S. 443–456.
- Bäßler, Josefine: Wie können Bibliotheken das PR-Instrument Storytelling für ihre PR-Arbeit nutzen? Wiesbaden, Dinges & Frick, 2012 (B.I.T. online Innovativ; 36), Interview mit M. Trapp auf S. 58–73 + S. 100–113.

Wendt, Kerstin

- Wendt, Kerstin [mit Ulrich Hagenah]: Auf dem Weg zum digitalen Lesesaal Hamburgensien und Sondersammlungen: Retrodigitalisierung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Digitalisierung in Regionalbibliotheken, hrsg. von Irmgard Siebert. Frankfurt am Main: Klostermann, 2012, S. 134–156.

Wonke-Stehle, Jens

- ITIL in Bibliotheken. Kosten und Nutzen der Einführung von ITSM. Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft. 93 S. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100205164>.

Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

Jennifer Adler

- *Approval Plans und Profildienst*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 23. 5. 2012.

Gabriele Beger

- Lehrauftrag *Recht der Informationswirtschaft*. Universität Hamburg.
- Lehrauftrag *Informations- und Urheberrecht*. Humboldt Universität zu Berlin.
- Lehrauftrag *Informationsrecht*. FHS Potsdam.
- Anhörung Enquete Kommission „*Internet und Gesellschaft*“ im Deutschen Bundestag. Berlin, 6. 2. 2012.
- Vortrag Tagung „*Datenschutz*“ der UHH, Hamburg, 7. 2. 2012.
- Vortrag *Open Access*. Tagung Goethe Institut, Madrid, 14. 2. 2012.
- Podiumsteilnehmerin: „*Open Source*“ im Kontext von *Software, Kultur und Wissenschaft*. Kongress „*Work in Progress*“, Hamburg, 18. 2. 2012.
- Teilnahme an der AG *Digitale Bibliotheken* der Deutschen Literaturkonferenz auf der Leipziger Buchmesse, Leipzig, 16. 3. 2012.
- Interview und Buchvorstellung, *Harbour Front Literaturfestival*. Rathausmarkt, Hamburg, 23. 4. 2012.
- Vortrag zum Urheberrecht, *Kaminabend der UHH*, Hamburg, 26. 4. 2012.
- Podiumsteilnehmerin „*Kulturelle Vielfalt*“, ZDF, 21. 5. 2012.
- Podiumsteilnehmerin „*Urheberrecht umdenken*“. Veranstaltung der Böll Stiftung, Hamburg, 19. 9. 2012.
- Abschlusskeynote „*Open-Access-Tage 2012*“. Wien, 27. 9. 2012.
- Vortrag *Digitale Bibliothek*, Alumni e.V. der UHH. Hamburg, 10. 10. 2012.
- Zweitagesseminar *Recht*. FU Berlin, 18./19. 10. 2012.
- Interview NDR, *Treffpunkt Bibliothek*. 22. 10. 2012.
- Vortrag *Digitale Bibliothek*, Bücherfrauen e.V. Hamburg, 22. 10. 2012.
- Podiumsteilnehmerin „*Zukunft gestalten*“, *iRights, Internet & Gesellschaft Collaboratory* u. a. Berlin, 23. 10. 2012.
- Vortrag „*Das 1 x 1 eines wissenschaftsfreundlichen Urheberrechts*“, Tagung dbv. Berlin, 25. 10. 2012.
- Vortrag und Moderation der AG *Urheberrecht*, Konferenz der Hans-Boeckler-Stiftung. München, 27. 10. 2012.

- Moderation der Podiumsdiskussion, Niedersächsischer Bibliothekartag. Hannover, 12. 11. 2012.
- Vortrag „*Rechtliche Aspekte beim eLearning*“, *Campus Innovation*. MMKH, Hamburg, 23. 11. 2012.

Heike Carstensen

- *GND für Sacherschließende*, Hamburg 9. 5. 2012. (mit Silvia Harsche, Birgit Kahl, Margit Schneider-Schulze).
- *GND für Referenten und Auskunftsdienste*, Hamburg, 10. 5. 2012 (mit Andrea Minster, Brigitte Remer-Diekmann).

Jürgen Christof

- *Webis & Academic LinkShare/AG SSG*, Göttingen, 15. 3. 2012 (mit Jens Wonke-Stehle).
- *Virtuelle Fachbibliotheken – Bilanz und Ausblick*. 101. Deutscher Bibliothekartag. Hamburg, 23. 5. 2012 (mit Jens Wonke-Stehle).
- *ViFa-Workshop* der AG SSG und der DFG. Hannover 26./27. 11. 2012 (Organisation und Moderation).

Volker Cirsovius-Ratzlaff

- „*Von weiteren Büchern aus jüdischem Besitz ist der Staatsbibliothek nichts bekannt*“, 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 25. 5. 2012.

Wiebke von Deylen

- „*Europäische Blicke auf Amerika – Präsentation ausgewählter Werke aus dem Altbestand der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung*“. Forum zur Ikonographie in Mesoamerika, Universität Hamburg, 28. 9. 2012.

Olaf Eigenbrodt

- Lehrauftrag *Bibliotheksbenutzung*. Humboldt-Univ. zu Berlin.
- Lehrauftrag *Bibliotheken bauen und ausstatten*. Freie Universität Berlin.
- *Zukunft denken – Architektur des Wissens*, Aalto Kulturhaus Wolfsburg, 25. 1. 2012.
- *Ein Tor oder viele Türen? Organisation von zeitgemäßen Bibliothekssystemen*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 24. 5. 2012.
- *2020 wie zuhause: Leitgedanken zur Sanierung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Symposium Dreißig Jahre wie zuhause: Weiterentwicklung und Sanierung von Bibliotheksbauten der 70er und 80er Jahre*. SUB Hamburg, 30. 10. 2012.

...Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

- *Envisioning the fluid library: multifaceted community space for information, networking, and communication*. EUROLIS Seminar, London, 22. 11. 2012.

Matthias Finck

- Gastvorlesung „*Open Source als Geschäftsmodell*“ im Rahmen des IT-Innovationsforum Studiengang *IT-Management und Consulting* der Universität Hamburg, 25. 10. 2012.

Ulrich Hagenah

- (mit Daniel Murday) Präsentation des Projekts *HamburgWissen Digital* für den Arbeitskreis *Hamburger Archivare*. Handwerkskammer Hamburg, 25. 1. 2012.
- *Digitalisierung von Theaterzetteln – Umfrage der AG Regionalbibliotheken*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 22. 5. 2012.
- *HamburgWissen Digital. Das Portal zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt – ein Projekt der SUB Hamburg*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 22. 5. 2012.
- *Bestandserhaltung und deren Nachweis in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 24. 5. 2012.
- (mit Heinke Schumacher und Daniel Murday) *Die SUB Hamburg als Landesbibliothek*. 101. Deutscher Bibliothekartag, SUB Hamburg, 24. 5. 2012.
- *Regional studies, regional portals and newspaper content in Germany*. IFLA WLIC, Helsinki, 14. 8. 2012.

Eike Harden

- *Die historische Entwicklung des Deichschutzes an der Unterelbe*. Hamburg, 25. 2. 2012.
- *Joachim Jungius und sein Nachlass*. SUB, Hamburg, 5. 9. 2012.
- *Nichtwissen in der „wissenschaftlichen Revolution“: Eine neue Forschung und Lehre bei Joachim Jungius (1587–1657)*. Mainz, 27. 9. 2012.

Silvia Harsche

- *GND für Sacherschließende*, Hamburg 9. 5. 2012 (mit Heike Carstensen, Birgit Kahl, Margit Schneider-Schulze).

Annett Helm

- *Elektronische Pflichtexemplare in der Staatsbibliothek Hamburg*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 23. 5. 2012.

Birgit Kahl

- *GND für Sacherschließende*, Hamburg 9. 5. 2012 (mit Heike Carstensen, Silvia Harsche, Margit Schneider-Schulze).

Maria Kesting

- „*Im Ganzen... sehr erwünscht*“, 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 25. 5. 2012.

Elisabeth Kuper

- *ACQ4 frisch in Betrieb in der SUB Hamburg*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 23. 5. 2012.

Ulrike Lang

- *Generationswechsel in Bibliotheken*. Zentrum für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung. Ganztagesseminar Köln, 28. 6. 2012.
- *Generationswechsel in Bibliotheken*. Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken in Brandenburg. Seminar, Potsdam, 26. 9. 2012.
- *FaMi – ambitionierte Ausbildung in Theorie und Praxis*. Jahrestreffen des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. Hannover, 18. 10. 2012.
- *International Librarian's Orientation*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 22. 5. 2012.

Jan Frederik Maas

- (mit Isabella Meinecke) *Sichtbarkeit von OA-Dokumentenservern*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 22. 5. 2012.

Isabella Meinecke

- (mit Jan Frederik Maas) *Sichtbarkeit von OA-Dokumentenservern*. 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 22. 5. 2012.
- *Zeitschriftenhosting mit OJS – Der Zeitschriftenserver von Hamburg University Press*. Open-Access-Tage. Wien, 26. 9. 2012.

Andrea Minster

- *GND für Referenten und Auskunftsdienste*, Hamburg, 10. 5. 2012 (mit Heike Carstensen, Brigitte Remer-Diekmann).

Daniel Murday

- (mit Ulrich Hagenah) Präsentation des Projekts *HamburgWissen Digital* für den Arbeitskreis *Hamburger Archivare*. Handwerkskammer Hamburg, 25. 1. 2012.
- (mit Ulrich Hagenah, Heinke Schumacher) *Die SUB Hamburg als Landesbibliothek*. 101. Deutscher Bibliothekartag. SUB Hamburg, 24. 5. 2012.

Jürgen Neubacher

- *Vortrag über B. H. Brockes und seinen Passionstext.* SUB, 29. 3. 2012.

Brigitte Remer-Diekmann

- *E-Books in der SUB Hamburg.* 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 24. 5. 2012.
- *GND für Referenten und Auskunftsdienste,* Hamburg, 10. 5. 2012 (mit Heike Carstensen, Andrea Minster).

Margit Schneider-Schulze

- *GND für Sacherschließende,* Hamburg 9. 5. 2012 (mit Heike Carstensen, Silvia Harsche, Birgit Kahl).

Heinke Schumacher

- (Mit Ulrich Hagenah und Daniel Murday) *Die SUB Hamburg als Landesbibliothek.* 101. Deutscher Bibliothekartag, SUB Hamburg, 24. 5. 2012.

Monika Thoms

- *Wissenschaftliche Recherche.* Vortrag im Rahmen der Veranstaltung *Techniken wissenschaftlichen Arbeitens für Psychologen.* Universität Hamburg, 9. 11. 2012.
- *Datenbankrecherche und Quellenanalyse.* 2 Seminare im Rahmen der Veranstaltung *Reflexion und Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse* für Psychologen. Universität Hamburg, 30. 10. 2012 und 13. 11. 2012.

Markus Trapp

- *Bibliothek 2.0 – ein Bericht aus der Praxis.* Hamburg, Berufliche Schule an der Alster, 23. 1. 2012.
- *Das Social-Media-Konzept der SUB Hamburg.* Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Community-Management an Hochschulen“, Universität Hamburg, 22. 3. 2012.
- *Keine Angst vor Social Media.* Fortbildungsveranstaltung der Finanzbehörde Hamburg im ZAF *Mit E-Government und IT die Verwaltung gestalten*, 30. 8. 2012.

Kerstin Wendt

- *Wer kann helfen? Die Zusammenarbeit mit Dienstleistern.* Vortrag im Panel *Massendigitalisierung mit Goobi.* 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg 23. 5. 2012.

Jens Wonke-Stehle

- *Webis & Academic LinkShare/AG SSG,* Göttingen, 15. 3. 2012

(mit Jürgen Christof).

- *Virtuelle Fachbibliotheken – Bilanz und Ausblick.* 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 23. 5. 2012 (mit Jürgen Christof).
- Workshop *Linksammlungen pflegen und nutzen für OPLs mit Academic LinkShare.* 101. Deutscher Bibliothekartag, Hamburg, 23. 5. 2012 (mit Frank Merken).
- *Als wäre es ein Unternehmen* – über die Konzeption von IT-Prozessen in Bibliotheken. Berliner Bibliothekswissenschaftliches Kolloquium, Berlin, 20. 11. 2012.

Gremientätigkeit

Gabriela Baals

- Arbeitskreis Unselbständige Werke bei der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Sigrun Bachfeld

- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV

Prof. Dr. Gabriele Beger

- Deutscher Kulturrat, Fachausschuss Urheberrecht, Vorsitzende
- Kultusministerkonferenz, Komm. Bibliothekstantieme, ordentliches Mitglied
- UNESCO Deutschland, Fachausschuss Kultur, Mitglied
- Beiratsmitglied Goethe Institut, München
- Beiratsmitglied Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg
- Beiratsmitglied Zentralbibliothek Medizin, Köln
- Beiratsmitglied Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Department Information, Hamburg
- Beiratsmitglied Bibliothekskommission UB der Technischen Universität Hamburg-Harburg (vertreten durch Frau Dr. Blödorn-Meyer)
- Beiratsmitglied Bibliothekskommission der HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolentwicklung (vertreten durch Jürgen Christof)
- Mitglied des Stiftungsrates Bücherhallen Hamburg.

Heike Carstensen

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV

Jürgen Christof

- E-Learning Consortium, Hamburg (ELCH)
- Goobi. Digitalisieren im Verein e. V. (Vorstand)
- Lenkungsgruppe eCampus der Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Mitglied der FAG Technische Infrastruktur des GBV
- Universität Hamburg: Ausschuss für Informationsverarbeitung und Informationsversorgung (IVA)

Sven Cordshagen

- Vorsitzender des Personalrats der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Dr. Wiebke von Deylen

- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

Olaf Eigenbrodt

- Mitherausgeber der Zeitschrift *Forum Bibliothek und Information*
- Mitglied des Standing Committee der Sektion Bibliotheksbau und -ausstattung bei der IFLA
- Mitglied der Arbeitsgruppe *Qualitative conditions and basic statistics for library buildings* bei der International Standardisation Organisation (ISO TC 46 SC 8 WG 8)
- Leiter des Arbeitskreises für den DIN Fachbericht 13: Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven im Deutschen Institut für Normung (NABD 7, AK FB 13)
- Vorsitzender der Bibliothekskonferenz der Universität Hamburg (bis 31. 3. 2012)

Matthias Johansen

- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV (Schriftführer)
- AG Regionalbibliotheken / UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliotheken / UAG Regionalbibliographie
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on Newspapers (SC 39)

Christiane Hoffmann

- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) (bis 10/2012)
- Sprachenredaktion für die Indigenen Völker Nordamerikas und der Arktis (bis 10/2012)

Maria Kesting

- Mitglied der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Ulrike Lang

- Chair IFLA Section Continuing Professional Development and Workplace Learning
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mitglied des Schulvorstandes der Berufsschule an der Alster H11
- Stellvertretendes Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, in Hamburg
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, des Personalamtes Hamburg

Jan Frederik Maas

- AG Discovery der HBV AG

Isabella Meinecke

- AEUP Association of European University Presses
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage
- DINI-AG Elektronisches Publizieren
- OAPEN Open Access Publishing in Europe

Gernot Müller-Kopton

- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Hamburger Überlieferungsverbund Nachlässe

Margit Schneider-Schulze

- Sprachenredaktion für die Indigenen Völker Nordamerikas und der Arktis im Rahmen des Sondersammelgebietsplans der DFG (ab 11/2012)

Antje Theise

- AG Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund
- AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund
- Arbeitskreis Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) an der Universität Hamburg

Gabriele Urban

- Mitglied im AK Karten der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung
- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

Jens Wonke-Stehle

- Academic LinkShare
- LOTSE

Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

- Brahms-Archiv: BRA: Ab22** Johannes Brahms. Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98. Arrangement für zwei Klaviere zu vier Händen. Hrsg. von Robert Pascall. München: Henle, 2012 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke; IA/3) [Edition].
- Brahms-Archiv: BRA: Ac22** Johannes Brahms. Arrangements von Werken anderer Komponisten für ein Klavier oder zwei Klaviere zu vier Händen. Hrsg. von Valerie Woodring Goertzen. München: Henle, 2012 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke; IX/1) [Edition].
- Brahms-Archiv: BRA: Bj1: 21** Kohlhase, Thomas: Ein bisher unbekannter Brief Čajkovskijs, Hamburg, 16. März 1889, an Theodor Avé-Lallemant. In: Tschaiowsky-Gesellschaft. Mitteilungen 19, 2012, S. 110–117 (mit Faksimile).
- Dehmel-Archiv: DA:Br.:1907:74, DA:Br.:1911:205 und DA:Br.:H:276** Felix Hausdorff. Korrespondenz. Hrsg. von Walter Purkert. Berlin: Springer, 2012 (Felix Hausdorff. Gesammelte Werke; 9), S. 179–183 [Edition].
- Drucke: A/49202** Falk, Rainer: „Sie hören nicht auf, sich um unsre Litteratur, und ihre Freunde, verdient zu machen!“. Friedrich Nicolai (1733 – 1811) [Ausstellungskatalog]. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag, 2012, S. 93 (mit Abb.).
- Drucke: A/362258** Comoedia divina. Mit drei Vorreden von Peter Hammer, Jean Paul und dem Herausgeber [ohne Ort 1808]. Mit einem Nachwort von Armin Schlechter. Heidelberg: Winter, 2010 [Reprint].
- Drucke: A/391561** Hans Christoph Fuchs: Der Mückenkrieg (1600). Ein frühneuzeitliches Tierepos. Hrsg. und mit einem Kommentar von Sabine Schu. St. Ingbert: Röhrig, 2012.
- Drucke: AC II, 25 (1)** Simone Hespers: Das Repräsentationssystem Bild im gedruckten Buch. Kunsthistorische Überlegungen zu Überlieferungssträngen und Rezeptionsästhetik der Illustrationen im Melusinenroman Thürings von Ringoltingen (15. und 16. Jahrhundert). In: Daphnis. Zeitschrift für mittlere deutsche Literatur und Kultur der frühen Neuzeit (1400–1750) 39, 2010, S. 135–220, hier S. 170–173 und 218.
- Drucke: Scrin. A/493** Frenzel, Uwe: Deutschsprachige Tranchierbücher des Barock (1620–1724). Hamburg: Selbstverlag, 2012, S. 101 (mit Abb.).
- Drucke: Sem 19/312** Wegner, Peter-Christian: Literatur auf Porzellan und Steingut und in anderem Kunsthandwerk. Holzminnen: Mitzkat, 2012, S. 151 und Abb. 170, 173, 175, 178 und 179.
- Einblattdrucke: Scrin. C/22 (Nrn. 52, 80 und 201)** Paas, Martha White: The ‚Kipper und Wipper‘ Inflation, 1619–23. An Economic History with Contemporary German Broadsheets. New Haven und London: Yale University Press, 2012, Plate V, X, XI.
- Gemäldesammlung: Nr. 51 (Wolfthorn: Ida Dehmel)** Carstensen, Heike: „Immer ist Frühling in Paris“. Julie Wolfthorn und ihre Verbindung zu Jelka Rosen, Adele von Finck und Ida Gerhardi. In: Ida Gerhardi. Deutsche Künstlerinnen in Paris um 1900 [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Susanne Conzen u. a. München: Hirmer, 2012, S. 113–131.
- Gemäldesammlung: Nr. 13 und 15** Wenzel, Michael: Die Gemälde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Bestandskatalog. Wiesbaden: Harrassowitz, 2012 (Wolfenbütteler Forschungen; 133), S. 458f. (mit Abb.).
- Handschriften: Cod. germ. 6** Putzo, Christine: Das implizite Buch. Zu einem überlesenen Faktor vormoderner Narrativität. Am Beispiel von Wolframs ‚Parzival‘, Wittenwilers ‚Ring‘ und Prosaromanen Wickrams. In: Finden – Gestalten – Vermitteln. Schreibprozesse und ihre Brechungen in der mittelalterlichen Überlieferung. Freiburger Colloquium 2010. Hrsg. von Eckart Conrad Lutz. Berlin 2012 (Wolfram-Studien; 22), S. 279–330 u. Abb. 36–43.
- Handschriften: Cod. hebr. 37** Buda, Zsófia: Heavenly envoys. Angels in Jewish Art. In: Angels, Devils. The Supernatural and its Visual Representation. Ed. by Gerhard Jaritz, Budapest: Central European University Press, 2011 (Ceu medievalia; 15), S. 117–134.
- Handschriften: Cod. hebr. 37** Kogman-Appel, Katrin: Portrayals of Women with Books. Female (Il)lteracy in Medieval Jewish Culture. In: Reassessing the Roles of Women as ‚Makers‘ of Medieval Art and Architecture. Edited by Therese Martin. Leiden and Boston 2012, vol. 2, S. 525–563 (mit Abb.).
- Handschriften: Cod. hist. 31e** Griese, Sabine: Text-Bilder und ihre Kontexte. Medialität und Materialität von Einblatt-Holz-

und –Metallschnitten des 15. Jahrhunderts. Zürich: Chronos-Verlag, 2011 (Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen; 7).

Handschriften: Cod. in scrin. 1 Stork, Hans-Walter: Werkstattarbeit oder Einzelstück? Forschungsfragen an das Zisterzienserkodex in scrin. 1 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen. Bd. 3. Hrsg. von Hartmut Krohm und Holger Kunde. Petersberg: Imhof, 2012 (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitze; 5), S. 494–521.

Musikdrucke: M B/4133 Gabriel Fauré: Berceuse Opus 16 für Violine und Klavier. Hrsg. von Dominik Rahmer. München: Henle, 2012.

Musikhandschriften: M A/834 (Nr. 5) František Xaver Richter: String Quartet B-flat major. Score and Parts. Edited by Marek Štryncl. Praha: Český rozhlas, 2012 (Thesaurus antiquae musicae; 16) [Edition].

Musikhandschriften: ND VI 144 Föllmi, Beat A.: Johann Mattheson als Kirchenmusiker. Das Oratorium ‚Der liebevolle und geduldige David‘ von 1723. In: Musik – Raum – Akkord – Bild. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dorothea Baumann. Hrsg. von Antonio Baldassarre. Bern u. a.: Lang, 2012, S. 193–214.

Nachlass Axel Eggebrecht: NE: B 501: BI 55–58 Peter Rühmkorf. In meinen Kopf passen viele Widersprüche. Über Kollegen. Hrsg. von Susanne Fischer und Stephan Opitz. Göttingen: Wallstein, 2012, S. 76–78 [Edition].

Nachlass Georg Heym: NGH: 94: 3 Georg Heym. Ich bin von dem grauen Elend zerfressen. Gedichte und Erwidern. Hrsg. von Florian Voß. München: Allitera, 2000, S. 16.

Nachlass Alfred Kantorowicz: NK: Ostberlin: 213/214: 2 Letzte Zuflucht Mexiko. Gilberto Bosques und das deutschsprachige Exil nach 1939 [Ausstellungskatalog], Berlin: Aktives Museum, 2012, S. 33 [Abb.].

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ac02a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-moll. Partitur. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Af20a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Variationen für Klavier über ein eigenes Thema. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Af22a: 1, NFT: Af23a: 1 und NFT: Af24a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Drei Walzer für Klavier. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ag01a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Allegro non troppo für Klavier zu vier Händen. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ag02a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Andante tranquillo für Klavier zu vier Händen. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ag03a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Cavallerie. Legende für Klavier zu vier Händen. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ag04a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Doppelfuge d-moll für Klavier zu vier Händen. Erstausgabe. Hrsg. von Johannes Bublitz. Kiel: eauthentic edition, 2012.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Ai07a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Der 67. Psalm „Gott sei uns gnädig, er segne uns“ für Solostimmen (SATB), 4-st. gem. Chor und Orchester. Partitur. Hrsg. von Norbert Klose. Haale: Renaissance Musikverlag, 2012 [Erstausgabe].

Nachlass Fritz Schumacher: NSch: XVIII.1.1(2) Domhardt, Konstanze Sylva: The Heart of the City. Die Stadt in den transatlantischen Debatten der CIAM 1933–1951. Zürich: gta Verlag, 2012, S. 148 [Abbildung].

Porträtsammlung: P 22: H 117 und P 23: R 34 Flor, Ferdinand: Auf den Spuren des Hamburger Malers Ferdinand Flor I. (1793–1881). Hamburg: Selbstverlag, 2011.

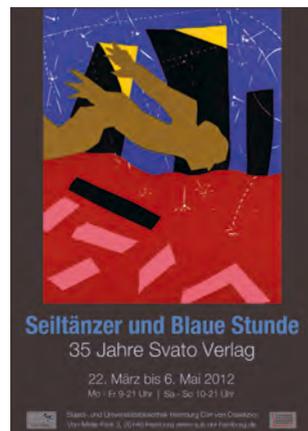


Ausstellungen

- 9. 1. – 11. 3. 2012 **architectura** – Werke zur Architektur aus den Sammlungen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 22. 3. – 6. 5. 2012 **Seiltänzer und Blaue Stunde** – 35 Jahre Svato Verlag
- 15. 5. – 1. 7. 2012 **Das letzte Buch / The Last Book** – Projekt von Luis Camnitzer (Foyer)
- 16. 5. – 1. 7. 2012 **„Im Ganzen sehr erwünscht ...“** – NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- 12. 7. – 26. 8. 2012 **Überlebenskunst** – Konfliktbearbeitung durch textile Bilder
- 6. 9. – 28. 10. 2012 **Der Zettelkasten des Doktors** – Joachim Jungius (1587–1657) und sein Nachlass
- 5. 10. – 8. 10. 2012 Kabinett-Ausstellung **„Edlen Büchern Pate stehen“**
- 10. 11. 2012 – 6. 1. 2013 **„Vielleicht sehe ich auch zu tief in die Dinge hinein“** Hans Wolffheim (1904–1973) – Hochschullehrer, Literaturkritiker, Autor
- 5. 12. 2012 – 3. 2. 2013 20+6. **Obdachlosigkeit hat jedes Gesicht.**

Tagungen

- 19. und 20. 4. 2012 **PiraT-Tagung** (Institut für Sicherheitspolitik/ Bucerius Law School)
- 14. 5. 2012 **WP2 Refinement Workshop**, europeana newspapers
- 22. – 25. 5. 2012 **101. Deutscher Bibliothekartag** (diverse Veranstaltungen in der Bibliothek)
- 8. und 9. 6. 2012 Koordinatorentreffen der **Erasmus-Vertragspartner**
- 14. – 15. 6. 2012 **Colloquium Atticum I**: Antike Fluchtafeln: Aktuelle Projekte und Forschungstrends
- 19. 10. 2012 Tagung **„Afrodescendencia“**
- 30. 10. 2012 Symposium: **Dreißig Jahre wie zuhause** – Weiterentwicklung und Sanierung von Bibliotheksbauten der 70er und 80er Jahre.
- 19. 11. 2012 Abschlusskonferenz des tri-nationalen Comenius-Projekts **TeacMem** (Lichthof)





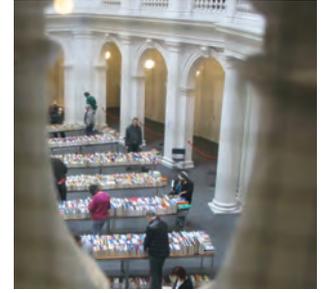
Svato Zapletal bei der Eröffnung der Ausstellung „Seiltänzer und Blaue Stunde“



Prof. Beger bei der Einweihung des Informationszentrums



Roberta Bačić bei der Eröffnung der Ausstellung „Überlebenskunst“



Bücherflohmarkt

Veranstaltungen

- **10. 1. 2012** Gastvortrag von Prof. Dr. Ann Chrystys im Rahmen des Seminars „Die Wahrnehmung der Muslime im abendländischen Mittelalter“ des Historischen Seminars der Universität Hamburg
- **12. 1. 2012** Stabi beflügelt: Der unbekannte (!) Schumann; Die „Kinderszenen“ im neuen Licht alter Metronomzahlen (Dr. Michael Struck, Universität Kiel)
- **18. 1. 2012** Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Der Atlas des Claudius Ptolemaeus in der Ulmer Ausgabe von 1482. Präsentiert von Gabriele Urban
- **18. 1. 2012** Eröffnung der Ausstellung *architectura – Werke zur Architektur aus den Sammlungen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*
- **24. 1. 2012** Gastvortrag von Dr. Daniel König im Rahmen des Seminars „Die Wahrnehmung der Muslime im abendländischen Mittelalter“ des Historischen Seminars der Universität Hamburg
- **24. 1. 2012** Buchpräsentation zum Auftakt des Preußenjahres: „...der reinen Schönheit Genius“. Die Preußein auf dem Zarenthron – Alexandra, Kaiserin von Russland
- **2. 2. 2012** *Umweltschutz in Russland – Stiefkind oder Wegbereiter einer aufstrebenden Zivilgesellschaft?* Eine Veranstaltung der Deutsch-Russischen Gesellschaft und *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- **9. 2. 2012** *Syrien – Letzte Bastion des Widerstandes in der Arabellion?* Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann-Stiftung
- **13. 2. 2012** „Quartiersarbeit“ ist Bürgerengagement. Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann-Stiftung
- **15. 2. 2012** Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Esther-Rolle*: Cod. hebr. 345. Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- **23. 2. 2012** *Russland 2012 – nach der Duma-Wahl und vor der Präsidentschaftswahl*. Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann-Stiftung
- **29. 2. 2012** Dr. Christoph Strupp: *Struktur- und Funktionswandel des Hamburger Hafens seit den 1950er Jahren*. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- **21. 3. 2012** Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Detlev von Liliencron: *Handexemplare zu „Poggfred“*. Präsentiert von Dr. Mark Emanuel Amtstätter
- **21. 3. 2012** Eröffnung der Ausstellung „*Seiltänzer und Blaue Stunde. 35 Jahre Svato Verlag*“
- **27. 3. 2012** *Präsidentschaftswahlen in Frankreich*. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- **28. 3. 2012** Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- **28. und 29. 3. 2012** *300 Jahre Brockes-Passion*. Pasticcio aus den Vertonungen von G. F. Händel, R. Keiser, J. Mattheson und G. Ph. Telemann nach dem Text des Hamburger Ratsherren Barthold Hinrich Brockes (Lichthof)
- **29. 3. 2012** Dr. Jürgen Neubacher: *Über B. H. Brockes und seinen Passionstext*
- **18. 4. 2012** Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Die Hamburger Nachrichten – fast 150 Jahre Hamburger Zeitungsgeschichte*. Präsentiert von Ulrich Hagenah
- **20. 4. 2012** Lesung Hans-Dieter Gelfert „*Charles Dickens: der Unnachahmliche*“. Eine Veranstaltung der Vattenfall-Lesetage
- **21. 4. 2012** Lesung Youssef Ziedan „*Azazel*“. Eine Veranstaltung der Vattenfall-Lesetage
- **25. 4. 2012** Dr. Gerd Wegner: *Seefischereiforschung in Hamburg*. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- **3. 5. 2012** *Den Wissenschaftsstandort Hamburg zukunftsfähig machen – bisherige Erfolge und anstehende Herausforderungen*. Mit der Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt. Eine Veranstaltung der Alumni Universität Hamburg e. V.
- **9. 5. 2012** Dr. Roland Jaeger: *Vision Hamburg. Das Bild von Stadt und Hafen im Fotobuch 1880 – 1980*. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- **15. 5. 2012** Eröffnung der Ausstellung „*Im Ganzen sehr erwünscht – NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*“
- **16. 5. 2012** Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Brahms: *Ein deutsches Requiem* (Teilautograph). Präsentiert von Dr. Jürgen Neubacher
- **6. 6. 2012** *Preisgericht MIN-Forum* (Lichthof)
- **6. 6. 2012** Dr. Melanie Leonhard und Dr. Jörn Lindner: *175 Jahre Rickmers – eine gelungene Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft*. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)

- 11. 6. 2012 *Der Zypernkonflikt und seine europäische Dimension.* Eine Veranstaltung von *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- 21. 6. 2012 Prof. Dr. Klaus Garber, Universität Osnabrück: *Reisen in eine untergegangene Welt Mittel- und Osteuropas. Auf Spurensuche in Bibliotheken jenseits von Werra und Fulda, Oder und Neiße*
- 27. 6. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Adam Olearius und sein Geschenk an die Gottorfer Herzogin.* Präsentiert von Antje Theise
- 28. 6. 2012 *Stabi beflügelt – Sommerkonzert:* Hamburger Dichter (Borchert, Claudius, Dehmel, Falke, Liliencron) vertont von Komponisten des 19./20. Jahrhunderts
- 29. 6. 2012 *Printed in Germany. Werner Lansburgh als Exilautor.* Ein Abend zum 100. Geburtstag des Autors von „*Dear Doosie*“
- 5. 7. 2012 Hamburger Lehrpreisverleihung (Lichthof)
- 11. 7. 2012 Eröffnung der Ausstellung „*Überlebenskunst – Konfliktbearbeitung durch textile Bilder*“
- 18. 7. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Das „*Kleinodienbuch*“ des Hamburger Goldschmieds Jakob Mores (1540/ 50–1612). Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- 27. und 29. 7. 2012 *Workshop Überlebenskunst: Wie Gesellschaften mit politischer Gewalt umgehen*
- 15. 8. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Atlas Russicus, 1745.* Präsentiert von Gabriele Urban
- 16. 8. 2012 *Interessiert oder frustriert? Jugend und Politik in Jahr 2012.* Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 5. 9. 2012 Eröffnung der Ausstellung „*Der Zettelkasten des Doktors – Joachim Jungius (1587–1657) und sein Nachlass*“
- 13. 9. 2012 Hamburg Welcome Club – „*Hamburgs Vielfältigkeit erleben*“
- 19. 9. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: „*Liebe*“, „*Tugend*“ und „*Vernunft*“. Eine neu entdeckte Hamburger Hochzeitskantate Georg Philipp Telemanns aus dem Jahr 1754. Präsentiert von Dr. Jürgen Neubacher
- 19. 9. 2012 Urheberrecht und Netzfreiheit – ein unlösbarer Widerspruch? Öffentliche Podiumsdiskussion. Eine Veranstaltung von *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- 30. 9. 2012 *Hamburger Hochzeitsmusik, Abschlusskonzert von „Hamburg Barock 2012 – Musik als klingende Sprache“* (Lichthof)
- 4. 10. 2012 Eröffnung des neu gestalteten Informationszentrums
- 10. 10. 2012 Dr. Michael Ahrens: *Die Briten in Hamburg 1945 bis 1958.* In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 11. 10. 2012 E-Camp: *eLearning-Werkzeuge*
- 16. 10. 2012 Pressekonferenz *MIN-Forum* (Lichthof)
- 17. 10. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Briefwechsel des Heiligen Hieronymus.* Präsentiert von Dr. Hans-Walter Stork
- 17. 10. 2012 *Der ökologische Fußabdruck der Stadt Hamburg.* Eine Veranstaltung des Zukunftsrats Hamburg
- 17. 10. 2012 *Vortrag von Bahnchef Rüdiger Grube.* Eine Veranstaltung der Alumni Universität Hamburg e. V. (Lichthof)
- 19. 10. 2012 Pressekonferenz des DBV „*Bericht zur Lage der Bibliotheken*“
- 22. 10. 2012 *BücherFrauen und Bibliotheken. Woman in Publishing, Information and Libraries*
- 23. 10. 2012 Pressekonferenz der Stiftung Auschwitz-Komitee zur Verleihung des Hans-Frankenthal-Preises
- 23. 10. 2012 Asta-Pressekonferenz
- 25. 10. 2012 Verleihung des Hans-Frankenthal-Preises der Stiftung Auschwitz-Komitee (Lichthof)
- 25. 10. 2012 Izabela Wilkosz (Freie Universität Berlin): *Power, performance, male sexuality, and propaganda: socio-political aspects of the Aztec festival of Toxcatl.* Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- 7. 11. 2012 Empfang für den Wissenschaftsrat der Behörde für Wissenschaft und Forschung der FHH (Lichthof)
- 9. 11. 2012 Eröffnung der Ausstellung „*Vielleicht sehe ich auch zu tief in die Dinge hinein...*“ Hans Wolffheim (1904–1973) – Hochschullehrer, Literaturkritiker, Autor
- 14. 11. 2012 Vortragsabend zu Leben und Werk von Hans Wolffheim: Prof. Dr. Dörte Bischoff, Dr. Jan Hans: *Exilforschung in Hamburg – ihre Anfänge und aktuellen Perspektiven*

- 15. 11. 2012 *Qualität setzt sich durch? Über die Zukunft des Qualitätsjournalismus im Internetzeitalter*. Eine Veranstaltung der FDP Eimsbüttel
- 18. 11. 2012 Mitgliederversammlung der Wolfgang-Borchert-Gesellschaft
- 19. 11. 2012 Informationsveranstaltung für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- 21. 11. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: Philipp Otto Runge – Abschrift aus Tiecks „Minneliedern“ (1803). Präsentiert von Dr. Mark Emanuel Amtstätter
- 21. 11. 2012 PD Dr. Frank Hatje: *Ferdinand Beneke und die Hansestädte. Nahansichten eines Tagebuchschreibers*. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 22. 11. 2012 Jenny Lebuhn-Chhetri (Universität Hamburg): *El Fragmento de Nochistlan: Eine mixtekische Bilderhandschrift aus dem Hamburger Völkerkundemuseum*. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- 22. 11. 2012 Fraktion im Dialog: *Versprechen gehalten, Studiengebühren abgeschafft! Wie geht es nun weiter in der Wissenschaftspolitik?* Eine Veranstaltung der SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft (Lichthof)
- 23. 11. 2012 *Von Menschen und Marotten*. Veranstaltung der Hamburger Autorenvereinigung mit Sibyl Gräfin Schönfeldt und Gerlind Fischer-Diehl (Lichthof)
- 26. 11. 2012 *Fachkräftemangel in Deutschland – Strategien und Perspektiven*. Eine Veranstaltung der Friedrich Naumann-Stiftung
- 28. 11. 2012 Vortragsabend zu Leben und Werk von Hans Wolffheim. Dr. Mirko Nottscheid, Dr. Rüdiger Schütt: *Konträre Kanoniker – Kurt Hiller und Hans Wolffheim*. Prof. Dr. Peter Stein: *Hans Wolffheim über Heinrich Mann*. Dr. Wolfgang Beutin: *Hans Wolffheim, sein Begriff von Literatur, seine Literaturkritik, Essayistik und Lyrik*
- 30. 11. 2012 Diskussion mit Innensenator Michael Neumann. Eine Veranstaltung der Alumni Universität Hamburg e. V.
- 1. 12. 2012 elbcanto: *To be sung... Das Leben ist ein Lied – A capella deluxe* (Lichthof)
- 4. 12. 2012 Eröffnung der Ausstellung „20+6. Obdachlosigkeit hat jedes Gesicht“
- 4. 12. 2012 Lesung „Energiewende“. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung
- 5. 12. 2012 *Schönster Bücherflohmarkt Hamburgs* (Lichthof)
- 5. 12. 2012 Filmabend: *Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte*. Von Richard Haufe-Ahmels. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 6. 12. 2012 Felix Kupprat (Universidad Nacional Autónoma de México): „*Bürgerkrieg, Mayanisierung und Ökotourismus: Vergangenheitbewältigung und -konstruktion in Río Negro, Guatemala*“. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- 12. 12. 2012 Jürgen Bruhn: „*Die Herrschaft der Kinder*“ Eine autobiografische Erzählung aus der Chaoszeit 1945 – 1947. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- 13. 12. 2012 Wissenschaftsgeschichte: dreimal anders. Neuerscheinungen aus der Germanistik
- 19. 12. 2012 Aus den Sondersammlungen: Exponat des Monats: *Barocke Lichtershow – Thomas Lediard und seine „Collection Curieuse Vorstellungen“* (Hamburg 1730). Präsentiert von Antje Theise



Eröffnung des neuen Informationszentrums

Organisation

D **Direktion**

DD	Direktorin Prof. Dr. Gabriele Beger
DV	Stellvertretender Direktor Jürgen Christof
DS/V	Vorzimmer Anja Vering
D1	Strategisches Controlling Christian Schewe
D2	Datenschutz Bernd Uderstadt

V **Verwaltung**

VL	Verwaltungsleiter Wolfgang Schmidt
V 11	Allg. Verwaltung, Personal, Haushalt und Organisation Wolfgang Schmidt
V 12	Finanz- und Rechnungswesen Christian Schewe
V 13	Bau- und Gebäudemanagement, Servicedienste Wolfgang Schmidt

St **Stabsstellen**

St 1	Fachaufsicht, Bibliothekssystem Jürgen Christof
St 2.1	Öffentlichkeitsarbeit Dr. Marlene Grau
St 2.2	Social Media Markus Trapp
St 3	Aus- und Fortbildung Ulrike Lang
St 4	Bau Olaf Eigenbrodt

PR **Personalrat**

PR	Sven Cordshagen
----	------------------------

A **Hauptabteilung Akquisition**

A	Jennifer Adler
A 1	Statistik Claudius Herkt-Januschek
A 2	Stellvertretung, E-Medien Gernot Müller-Kopton
A 3	Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge Elisabeth Kuper
A 31	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf Brigitte Remer-Diekmann
A 32	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf Annett Helm
A 33	Gruppe Zeitschriftenerwerb, Bestandserhaltung Edgar Schumacher

B **Hauptabteilung Benutzungsdienste**

B	Olaf Eigenbrodt
B 0	Stabsstelle Diplombibliothekar, Controlling Rolf Duden
B 1	Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlung, Magazindienste Sabine Hitzler
B 11	Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung Elke Kuchenbecker
B 12	Gruppe Magazindienste, SB-Bereich Jens Bormann
B 2	Abt. Informationsdienste, Präsenzbestände, Stellvertretung Dr. Dieter Ludwig
B 21	Gruppe Lesesäle Claudia Edler
B 22	Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand Stefanie Töppe
B 3	Abteilung Medienlieferdienste, Stellvertretung Dr. Elke Wawers
B 31	Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen Stephanie Schulz
B 32	Gruppe Fernlieferwege Stephanie Schulz

**C Hauptabteilung Collectionen,
Bestandsaufbau, Katalogdienste**

C	Dr. Petra Blödorn-Meyer
C 1	Historische Bestände Dr. Jürgen Neubacher
C 2	Landesbibliothek Ulrich Hagenah
C 3	Abteilung Bearbeitungsdienste, Controlling Maria Kesting
C 31	Gruppe Altbestandserschließung, Konversion N. N.
C 32	Gruppe Sacherschließung Heike Carstensen
C 33	Gruppe Sondermaterialien Maria Kesting
C 35	Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie Gabriela Baals
C 4	Zentrale Nachweise N. N.

S Sondersammlungen

S	Dr. Jürgen Neubacher
S 1	Referat Hamburg-Sammlung Ulrich Hagenah
S 2	Referat Abendländische und außereuropäische Handschriften Dr. Hans-Walter Stork
S 3	Referat Nachlässe, Autographen Dr. Mark Emanuel Amtstätter
S 4	Referat Musikhandschriften und -drucke Dr. Jürgen Neubacher
S 5	Referat Seltene und Alte Drucke Antje Theise
S 6	Referat Karten Ulrich Hagenah

I Hauptabteilung IuK-Technik / Digitale Bibliothek

I	Jürgen Christof
I 10	Digitalisierungsprojekte Kerstin Wendt
I 20	Abteilung Operative Dienste Christian Karolyi
I 20.1	Gruppe IuK-Technik Christian Karolyi
I 20.2	Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg Sigrun Bachfeld
I 20.3	Gruppe Medienwerkstatt Hans-Jürgen Holbein
I 30	Abteilung IT-Entwicklung Dr. Matthias Finck
I 40	Elektronisches Publizieren / Hamburg University Press Isabella Meinecke

**VZHH Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des
Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)**

VZHH [Karen Hachmann](#)

F Fachreferate

F 1–19	siehe Fachreferate (Seite 40)
L	Linga Bibliothek Dr. Wiebke von Deylen
K	Arbeitsstelle der Hamburger Klopstockausgabe Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Stand: 31. 12. 2012

Referenten und Fachreferate

Jennifer Adler

- Verwaltungswissenschaften (SSG), Politik und Friedensforschung (SSG), Militärwesen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis (SSG)

Dr. Petra Blödorn-Meyer

- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

Dr. Wiebke von Deylen

- Spanien und Portugal (SSG), Lateinamerika-Studien

Rolf Duden

- Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

Olaf Eigenbrodt

- Germanistik/Nordistik (kommissarisch ab 15. 6. 2012)

Dr. Marlene Grau

- Slavistik

Ulrich Hagenah

- Hamburgliteratur, Geographie einschl. Kartographie, Volkskunde, Ethnologie

Claudius Herkt-Januschek

- Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Küsten- und Hochseefischerei (SSG), Land-, Forst- und Hauswirtschaft, (kommissarisch ab 1. 1. 2012) Physik, Astronomie, Chemie

Maria Kesting

- Journalistik, Information und Kommunikation

Elisabeth Kuper

- Buchwesen, Bibliothekswesen

Dr. Dieter Ludwig

- Geschichte (außer Alte Geschichte und Westeuropa seit 1918), Asien-Afrika-Wissenschaften, Orientalische Philosophie, Sonstige Sprachen und Literaturen, Sonstige Religionen

Dr. Jan Frederik Maas

- Informatik, (kommissarisch ab 1. 1. 2012) Technik

Dr. Michael Mahn

- Soziologie, Westeuropäische Zeitgeschichte, Sport und Spiele, Erziehungs- und Bildungswesen, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Gernot Müller-Kopton

- Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Biologie, (kommissarisch ab 1. 1. 2012) Geowissenschaften

Dr. Jürgen Neubacher

- Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

Dr. Hans-Walter Stork

- Philosophie (Antike, MA, Neuzeit), Handschriftenwesen, Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft

Antje Theise

- Griech. und Lateinische Philologie, Archäologie, Alte Geschichte

Monika Thoms

- Psychologie

Dr. Elke Wawers

- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Indogermanistik, Wissenschaft und Kultur allgemein

Jens Wonke-Stehle

- Rechtswissenschaft (kommissarisch ab 15. 6. 2012)



aus dem Kleinodienbuch des Hamburger Goldschmieds Jakob Mores (um 1600)

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2012 gilt unser Dank den folgenden Privatpersonen und Institutionen:

- Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit
- GEN-Büro für Erbenermittlungen GmbH
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e. V.
- Hamburger Innen-Werbung
- Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
- Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung
- Hermann Reemtsma Stiftung
- Ida-Ehre Kulturverein e. V.
- Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- Rudolf-Augstein-Stiftung
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- Universität Hamburg
- Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

